



**Alles, was
wir tun, ist
auf die Bewahrung
und Entwicklung
einer
nachhaltigen
und prosperierenden
sozialistischen
Gesellschaft
in Kuba
ausgerichtet**

FOTO: ALBERTO BORREGO

Rede von Präsident
Raúl Castro auf der
Abschlussstagung der
7. Legislatur des
kubanischen Parlaments

SEITEN 6 UND 7

5 **BIOCUBAFARMA**
**Neue
Unternehmens-
gruppe**

**8
9**



**Chavismus und
historische
Verantwortung**

**10
11**

FIART 2012
**Anziehungspunkt
Kunsthandwerks-
messe**

12

**34. Internationales
Festival
des Neuen
Lateinamerika-
nischen Films**
**Hauptpreis
für „NO“
(Chile)**

13

**Kubanische
Sportler des
Jahres**

16

**ZENSUS: Kuba
hat 11.163.934
Einwohner**

AUTISMUS-BEHANDLUNGSZENTRUM „VILMA ESPÍN“ IN CIENFUEGOS

Das humanistische Wesen der Bildung

Julio Martínez Molina

• VIEL ist zu diesem Thema geschrieben worden. Zum Beispiel, dass viele Autisten visuelle Denker sind und sich die Worte in ihrer schriftlichen Form merken. Und es gibt Filme, in denen die Fähigkeiten dieser Menschen manchmal übertrieben werden.

Die Behandlung dieser Störung, die für Fachleute eine wahre Herausforderung darstellt, erfordert Hingabe, Fleiß, Geduld, Liebe und den absoluten Glauben an diese Arbeit.

Genau das ist es, was betroffene Kinder und Jugendliche aus Cienfuegos im Behandlungszentrum für Autismus „Vilma Espín“ gefunden haben, einem wahren Stolz des Bildungswesens dieser Provinz.

Seine Direktorin, Master in Sonderpädagogik Tania González Fonseca, sagt, dass der Auftrag darin besteht, ihnen die Betreuung zukommen zu lassen, die sie auf ein nützliches und unabhängiges Leben vorbereitet, ausgehend vom Lernprozess und der Potenzierung der Entwicklungslinien der Fachrichtung.

„In der Bildungsanstalt wurde ein Ausbildungssystem eingeführt, das von einer individuellen Diagnose ausgeht und sich auf verschiedene methodologische Arbeitsfelder und ein Erziehungsmodell für die psychopädagogische Behandlung von Autisten stützt. Hinzu kommen Lehr-Strategien, die auf die Erleichterung ihrer sozialen Entwicklung gerichtet sind, sowie die Beratung der Familie mit dem gleichen Ziel.“

Die Psychopädagogin Ileana Álvarez Araújo ist die Psychotherapeutin der Einrichtung, in der außerdem eine Psychologin, eine Logopädin, fünf Lehrkräfte und vier pädagogische Hilfskräfte arbeiten, um 18 Schützlingen (von 23, die es insgesamt in der Provinz gibt) Bildung zuteil werden zu lassen. Dies berichtet uns Idolidia Veitia Cantero, Koordinatorin für Autismus.



„Die gesamte Arbeit hier trägt Therapiecharakter, die Lehrprozesse sind Teil eines psychopädagogischen Ansatzes, um im Kind Reflexe des Sozialverhaltens, der Imitation, der Anpassung entstehen zu lassen. Die Kleinen werden von Routinen geleitet, reagieren auf die gleichen Anreize; deshalb gibt es in der Schule nichts Unvorhergesehenes, keine Änderungen im Tagesablauf, und wir richten uns nach Gewohnheiten, die auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet sind“, sagt Álvarez.

„Sie lernen, aus Imitation zu arbeiten, denn sie zeigen von sich aus kein Imitationsverhalten, nicht einmal in den einfachsten Aktionen, wie sich anzuziehen oder den Löffel zum Mund zu führen. Deshalb basiert unsere Methode auf der ständigen Beobachtung und auf der Entdeckung ihrer Möglichkeiten“, drückt die Koordinatorin aus.

FÜR JEDES KIND EINE PERSONENBEZOGENE BETREUUNG

„Jeder Einzelne hat seine Besonderheiten. Der sechsjährige Carlos Manuel González Rivero, zum Beispiel, mag es, dass man ihn hätschelt, umarmt, küsst. Bei den Tätigkeiten vermeidet er allerdings den körperlichen Kontakt; ihn ziehen elektronische Gegenstände an, die eine Reaktion anzeigen: ein Mobiltelefon, das aufleuchtet, das Blitzlicht einer Kamera, das Einschalten des Computers ...“

Carlitos hat hier gelernt, seinen Schließmuskel zu kontrollieren und uriniert nicht mehr, ohne vorher Bescheid zu sagen; nun wird versucht, dass er seine Tendenz unter Kontrolle bekommt, wie ein Tänzer mit gestreckten Beinen zu gehen. Laura María Rovira, die acht Jahre alt ist, hat Fähigkeiten erworben, die für die Arbeit am Rechner entwickelt worden sind. Mit einer Sehhilfe entschlüsselt sie, was und wie sie bei der Aktion vorgehen soll. Sie weist eine funktionale Echolalie auf (wiederholt das Gehörte).

Dem Heranwachsenden José Alí Martínez Ribalta gefällt Musik, er erkennt bereits alle Sänger, die er hört. Bei ihm wurden mnemotechnische Mittel zur Identifizierung von Farben angewendet; er kennt sie, aber nicht mit Namen oder eigenen Bezeichnungen, und er verbindet sie oft mit Speisen: der Milchreis ist das Weiße, usw. Eduardo Enriquez Carballosa, 13 Jahre, hat Vorlieben für Großkatzen (er kennt ihre Eigenschaften und Gewohnheiten) und wir benutzen sie als Förderungselement“, sagt die Psychopädagogin Álvarez.

„Diese Kinder haben andere Sonderschulen durchlaufen, wo eine gute Arbeit geleistet wurde, hier kommen sie durch die Methode 'einer nach dem anderen' voran, die sehr effektiv ist“, unterstreicht Veitia, die Koordinatorin für Autismus.

Sie beobachten sehr spezifische Verhaltensweisen wie die Bewegung der Hände und anderer Körperteile. Diese Tätigkeit der Hände stört die Lehraktivitäten, da sie sie nicht funktional einsetzen, daher ist die individuelle Arbeit mit den Kindern maßgeblich.

„Durch diese differenzierte Betreuung zeigen sie Verbesserungen in der Sozialisierung, der Kommunikationsfähigkeit, der Erkennung des geografischen Raumes und des zeitlichen Ab-



Die Logopädin Liliana bei einer Übungsstunde mit José Alí



laufs in der Anstalt (Unterricht, Imbiss, Mittagessen, Imbiss)“, versichert Álvarez. „Sogar jene mit einem geringen Entwicklungsstand gehen, wenn es klingelt und es in den Speiseraum geht, zu ihrem Tisch und zu ihrem Stuhl“, fügt sie hinzu.

Nach etwas mehr als einem Jahr seit der Eröffnung der Schule sind Ergebnisse erkennbar, die den humanitären Charakter des nationalen Bildungssystems verdeutlichen, das nicht nur die Kinder gewissenhaft betreut, sondern auch die Familien, wie die Logopädin Liliana Díaz Ortega lobend einwirft. ✓

Die drei Kinder mit Asperger-Syndrom, vier mit Rett-Syndrom, die drei klassischen Autisten und acht mit allgemeiner Entwicklungsstörung zeigen Fortschritte dank der Anwendung dieser teuren Bildung, die der kubanische Staat kostenlos zur Verfügung stellt.

Das Zentrum „Vilma Espín“ betreut darüber hinaus Jugendliche, die in der Bildungseinrichtung oder bei sich zu Hause auf das Leben vorbereitet werden, von denen einer in einer Keramikwerkstatt eingesetzt werden konnte. •

GENERALDIREKTOR
Lázaro Barredo Medina
STELLVERTRETENDER GENERALDIREKTOR
Gustavo Becerra Estorino
STELLVERTRETENDER DIREKTOR
Juan Diego Nusa Peñalver
REDAKTIONSCHEFIN
Lisanka González Suárez
LAYOUT
Angélica Cuní Pichardo

PRODUKTIONSCHEFIN
Migdalia Hardy Mengana
REDAKTION UND VERWALTUNG
Avenida General Suárez y Territorial-
Plaza de la Revolución
„José Martí“,
Apartado Postal 6260,
La Habana 6, Cuba
C.P. 10699
Tel.: (53-7) 881-6265 / 881-7443
Zentrale: 881-3333 App 119 / 176
ISSN 1563 - 8286

Granma
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET
<http://www.granma.cu>

E-MAIL
aleman@granma.cu

NACHDRUCK
KANADA
National Publications Centre
C.P. 521, Station C,
Montréal,
QC H2L 4K4
Tel/Fax: (514) 522-5872
ARGENTINIEN
Movimiento Cultural
Acercádonos
Buenos Aires
Tel.: (011) 4862-3286

BRASILien
INVERTA
Cooperativa de Trabalhadores
em Serviços Editoriais
e Noticiosos Ltda.
Rua Regente Feijó, 49 - 2o andar
CEP 20060
Rio de Janeiro
Tel-Fax: (021) 222-4069
Druck
Zeitungsverlag Granma,
Havanna/Kuba

SPANISCHE AUSGABE
Inés Miriam Alemán Aroche
Tel: 881-6265

ENGLISCHE AUSGABE
Angela Todd
Tel.: 881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE
Frédéric Woungly-Massaga
Tel.: 881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE
Miguel Angel Alvarez Caro
Tel.: 881-6054

DEUTSCHE AUSGABE
Ute Michael
Tel.: 881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE
M.U. Gioia Minuti
Tel.: 832- 5337 / 881- 6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS
Omar Quevedo Acosta
Tel.: 881-9821

Kubanische Intellektuelle und Künstler fordern von Obama Freilassung der Cuban 5

Pedro de la Hoz

• VERTRETER der literarischen und künstlerischen Avantgarde Kubas wandten sich an Präsident Barack Obama, damit er seine Amtsbefugnisse nutzt und die fünf kubanischen antiterroristischen Kämpfer befreit, die Opfer der Ungerechtigkeit in den Vereinigten Staaten sind.

Bei einem Treffen am Montag, dem 10. Dezember, im Sitz des Verbandes der Schriftsteller und Künstler Kubas (UNEAC) aus Anlass des Internationalen Tages der Menschenrechte, sprachen sich prominente Persönlichkeiten des kulturellen Lebens im Land dafür aus, ihre Anstrengungen im Kampf für die Rückkehr der fünf Helden in den Schoß ihres Vaterlandes und zu ihren Familien weiter zu verstärken.

Der kubanische Parlamentspräsident, Ricardo Alarcón de Quesada, erinnerte daran, dass „Barack Obama die Macht hat, die fünf

Kubaner unverzüglich und bedingungslos freizulassen. Damit könnte er eine Ungerechtigkeit beenden, die schon fast 15 Jahre andauert“.

Mütter und Ehefrauen der antiterroristischen Kämpfer dankten für die Teilnahme der Schriftsteller und Künstler am Kampf um den Sieg der Gerechtigkeit und der Wahrheit. Besonders bewegend waren die Worte von Adriana Pérez, Ehefrau von Gerardo: „Sie sollen wissen, dass wir hier jeden Tag der Trennung beweinen und sie weinen dort auch, aber es sind, wie Eusebio Leal einmal sagte, Tränen des Widerstandes.“

Leal unterstrich auf der Veranstaltung die Macht des Wortes in den Aktionen, die die kubanischen Intellektuellen und Künstler durchführen können, um ihre Kollegen in den USA zu sensibilisieren, damit diese den US-Präsidenten dazu bewegen, folgerichtig zu handeln.



Adriana Pérez, die Ehefrau von Gerardo, dankte den kubanischen Schriftstellern und Künstlern für ihre Solidarität

Über die Verpflichtung, Initiativen zu fördern, die die Mauer des Schweigens in Nordamerika brechen, sprachen unter anderem die Schriftsteller Graziella Pogolotti und Daniel Chavarría, der Musiker Juan Formell und der Maler Juan Moreira sowie der US-amerikanische Filmemacher und Journalist Saul Landau und der in Miami ansässige kubanische Journalist Max Lesnik. Übermittelt

wurde auch eine Botschaft der legendären Alicia Alonso.

Der Dichter Miguel Barnet, Präsident der UNEAC, sprach sich für die wirkliche Umsetzung der Menschenrechte im universellen Maßstab aus und teilte die Hoffnung, dass „René, Antonio, Gerardo, Fernando und Ramón in die Heimat zurückkehren, wo Gerechtigkeit keine Fiktion ist“.



Botschaft der Fünf Helden

Liebes kubanisches Volk:
Jetzt endet dieses schwierige Jahr 2012, mit seinen gewaltigen Kämpfen, wichtigen Siegen, mit der schwierigen Erfahrung, die uns „Sandy“ hinterließ, von dessen Auswirkungen wir uns bereits erhöhen, vor allem aber mit dem enormen Beispiel der Einheit aller Kubaner. Die Treue zu unseren patriotischen Idealen wird uns immer dazu führen, jede Aufgabe, jede Herausforderung zu meistern.
Die wichtigen wirtschaftlichen Anpassungen beginnen,

erste Früchte zu tragen, und wir sind optimistisch, dass dies der richtige Weg ist, dass das Beste noch kommen wird, und dass das Wohl unserer gesamten Nation von diesem Prozess profitieren wird.

Im Bereich des juristischen Kampfes für die Fünf ist in diesem Jahr hart gekämpft worden. Die Solidarität wächst und wird stärker. Die Samen der Wahrheit Kubas, unserer Unschuld, keimen überall auf der Welt.

Und so wird es sein bis zum Sieg!
An diesem Jahresende und Neujahr, wollen wir unserem

Volk und unseren Brüdern und Schwestern in der Welt all die Liebe und Dankbarkeit der fünf Kubaner übermitteln. Möge es ein Jahr voller Erfolg, Gesundheit, Frieden und Glück werden. Dass die Liebe immer über alle Dinge siegt!
Im Namen unserer Angehörigen, ganz Kubas, der Fünf:
Es lebe der 54. Jahrestag des Sieges unserer Revolution!

Ein glückliches 2013!
Wir werden siegen!

Gerardo
René
Fernando
Antonio
Ramón •

Mit Marx zum Dokortitel in Havanna

Ein Tischler aus der Heimat des Philosophen verfasst auf Kuba seine Philosophie-Dissertation

Steffen Niese

• ES gab Zeiten, in denen schickte Kuba seine angehenden Wissenschaftler in das sozialistische Deutschland, damit sie in der Heimat von Kant und Hegel, Engels und Marx Philosophie studierten. Jetzt nahm ein Deutscher den umgekehrten Weg und beantragte an der Universität von Havanna seine Doktorarbeit über die Rolle der Metaphorik für den Marxschen Technikbegriff, von der Anregungen für eine erweiterte Lesart des Marxismus auf Kuba ausgehen könnten.

Der Verteidigung der Arbeit, die den öffentlichen Abschluss des Promotionsprozesses darstellt, wohnten am 12. Dezember 2012 weit über fünfzig Personen im großen Saal der Fragua Martiana bei. Hier befand sich einst ein Steinbruch, in dem der siebzehnjährige kubanische Nationalheld José Martí vor anderthalb Jahrhunderten unter der spanischen Kolonialmacht Zwangsarbeit leisten musste. Eine Statue im Innenhof der Fragua zeigt einen schwächlichen Jungen, der mit stolzer Verachtung seine Fußketten trägt und uns daran erinnert, dass der Philosophie gerade in den heutigen, anderen Zeiten eine geschichtliche Verantwortung zukommt.

Als Tobias Kriele im Jahr 2003 nach Kuba kam, war er ein Tischler, der zunächst nur die Erfahrung suchte, für ein Jahr in Havanna zu studieren. Daraus wurde ein Promotionsprojekt im Fach Philosophie, in dem es um die Frage geht, inwiefern das Werk von Karl Marx Anhaltspunkte für einen auch heute noch aufschlussreichen Technikbegriff bietet.

Worin besteht der Ansatz der Forschungen, die der Dissertation zugrunde liegen? Kriele geht davon aus, dass die technokratischen Auffassungen, wie sie Karl Marx gelegentlich zugeschrieben werden, auf einer voreingenommenen Lektüre seiner Werke beruhen. Tatsächlich hat Marx sich zu Lebzeiten nie eigentlich dazu geäußert, was unter Technik genau zu verstehen und wie sie in ihrem Zusammenwirken mit gesellschaftlichen Veränderungen



Dr. phil. Carlos J. Delgado gratuliert dem Doktoranden Tobias Kriele

zu begreifen sei. Nichtsdestotrotz bietet sein Werk reichhaltige Antworten - allerdings in den Metaphern verborgen, mittels derer Marx sich den ansonsten wenig fassbaren Bereichen der Technologieproblematik nähert. Die Interpretation der marxschen metaphorischen Rede eröffnet eine unbekannte philosophische Dimension der Behandlung der Technik. Diese Grundannahme der Arbeit wird durch eine umfangreiche theoretische Abhandlung unterbaut, in der nachgewiesen wird, dass einige besondere Metaphern eine dialektische Form des Denkens anregen. Dieser Gedanke wird anhand des marxschen Hauptwerkes, des *Kapital*, unter-

sucht, was zu unerwarteten Erkenntnissen hinsichtlich der Systematik des Metapherngebrauchs sowie der daraus hervorgehenden gewichtigen Bedeutung im philosophischen Werk dieses Klassikers führt.

Im Laufe der vierstündigen Verteidigung fragte der Gegengutachter Dr. Freddy Varona nach einer vertiefenden Begründung der in der Arbeit formulierten These, wonach die Technologie keine eigenständige Bewegung vollziehe, sondern nur in indirekter Weise eine gesellschaftliche Dynamik ausdrücke. Kriele entgegnete mit dem Beispiel eines zwerghaften Webstuhls aus der ersten Industrialisierungsphase der deutschen Textilindustrie, in dem sich die für den frühen Kapitalismus charakteristische Notwendigkeit, Kinderarbeit auszubeuten, widerspiegelt.

Dr. Teresita Díaz, die zweite Gegengutachterin, verlangte eine Stellungnahme zur Rolle der Metaphorik in den Werken von Friedrich Nietzsche und María Zambrano, was den Doktoranden zu Ausführungen über die metaphorische Vorwegnahme des Begriffes des Konstruktivismus beim deutschen Philosophen veranlassete.

Die weiteren Wortmeldungen betonten ausnahmslos den großen Wert, den die hier vorgestellte Doktorarbeit für die kubanische Marxforschung haben könnte. Isabel Monal, Direktorin der Theoriezeitschrift *Marx Ahora*, machte sich eine der abschließenden Empfehlungen der Arbeit zu eigen und betonte die Notwendigkeit einer überarbeiteten Übersetzung der marxschen Werke, vor allem des *Kapital*, ins Spanische. Denn bislang zirkulieren in Kuba ausschließlich spanische Übersetzungen der Werke von Karl Marx, die in Moskau angefertigt wurden und auf den russischen Ausgaben beruhen.

Vielfach wurde der große Anteil des Betreuers Dr. Carlos J. Delgado am Erfolg der Arbeit betont. Dieser brachte seine große Zufriedenheit über die fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Doktoranden zum Ausdruck. Nach einer kurzen Beratung verkündete das Tribunal schließlich die Entscheidung, Tobias Kriele den Dokortitel zuzusprechen. Das Schlusswort kam dem Prüfling zu, der an erster Stelle seiner Danksagung das kubanische Volk nannte, das in der ihm eigenen Gastfreundschaft die hart erkämpften Errungenschaften seiner Revolution mit Freunden aus anderen Ländern teilt.

612 Kandidaten für Parlamentsabgeordnete und 1.269 Kandidaten für Delegierte der Provinzversammlungen nominiert

Die Nominierungen wurden von den 168 Gemeindeversammlungen der Volksmacht angenommen. Fidel und Raul führen das Verzeichnis der Kandidaten der Gemeinden Santiago de Cuba bzw. Segundo Frente an

Susana Lee

• DIE 612 Kandidaten für Abgeordnete der Nationalversammlung und die 1.269 Kandidaten für Delegierte der 14 Provinzversammlungen der Volksmacht, deren Wahl vom Staatsrat für den 3. Februar einberufen ist, wurden am Sonntag, dem 16. Dezember, nominiert.

In Sondersitzungen nahmen die Delegierten der 168 Gemeindeversammlungen der Volksmacht im Namen der Bevölkerung, die sie bei den Wahlen im Oktober und November als ihre Vertreter gewählt hat, die Nominierungen an.

Der historische Führer der kubanischen Revolution, *Comandante en Jefe* Fidel Castro, und der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Partei und Präsident des Staats- und des Ministerrats, Armeegeneral Raúl Castro, führen die Aufstellung der Kandidaten der Gemeinden Santiago de Cuba bzw. Segundo Frente an.

Wie gesetzlich vorgeschrieben, reichten die Vorsitzenden der zuständigen Ausschüsse der Gemeindeversammlungen die Projekte bei den Mitgliedern der genannten Organe der Staatsmacht separat ein, zuerst die Kandidatur der Delegierten der Provinz-

versammlungen und dann die der Abgeordneten. Ihre festgelegte Anzahl entspricht proportional der Einwohnerzahl jedes Gebiets. Die Kandidaten wurden entsprechend der Gemeinde nominiert, die sie bei den kommenden Wahlen repräsentieren, bzw. den Wahlkreisen (dieses Mal wurden 89 eingerichtet), in jenen Gemeinden, deren Bevölkerung 100.000 Einwohnern übertrifft.

Nachdem die Vorschläge vorgelegt und begründet worden waren, äußerten die Delegierten der Gemeindeversammlungen Meinungen zu den Kandidaturen.

In beiden Fällen wurde dann in alphabeti-

scher Reihenfolge und mit erhobener Hand über die Kandidaten abgestimmt.

Bei den Vorschlägen wurden die Qualifikationen, die Fähigkeit und Bereitschaft der Kandidaten berücksichtigt. Sie entsprechen einer angemessenen Zusammensetzung nach Wirtschaftszweigen, Geschlecht, Alter, Rasse, Bildung und dem Prinzip der Erneuerung, die diese gewählten Gremien charakterisieren soll. Zu den Nominierungen kam es nach Monaten intensiver und umfassender Beratungen, die die Wahlkommissionen auf allen Ebenen durchführten. •



Die Delegierten der 168 Gemeindeversammlungen bestätigten die Nominierung der Kandidaten

SANTIAGO DE CUBA

Ecuador wird Wohnungen für Opfer des Hurrikans Sandy spenden

Eduardo Palomares und Redaktion Granma Internacional

• SANTIAGO DE CUBA. - Als solidarische Umarmung des Volkes Ecuadors und seines Präsidenten Rafael Correa bezeichnete der Außenminister des südamerikanischen Bruderlandes, Ricardo Patiño, seinen Besuch in Santiago de Cuba, bei dem die Spende einer erheblichen Zahl von Häusern für die Opfer des Hurrikans Sandy vereinbart wurde.

Patiño äußerte, dass Ecuador, obwohl es ein kleines Land mit geringen wirtschaftlichen Möglichkeiten sei, ein großes Herz und die Bereitschaft habe, Kuba die Hand der Freundschaft zu reichen.

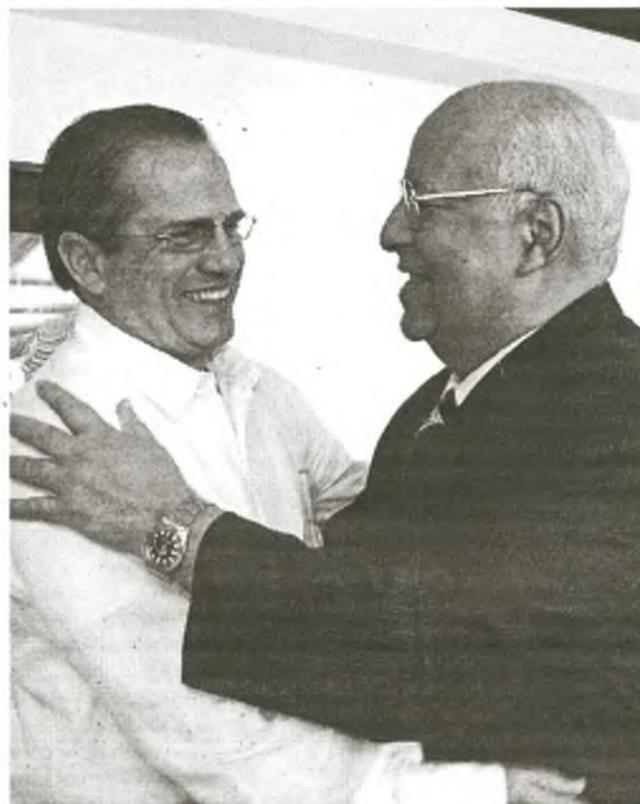
„Kuba hat es verdient, für alles, was es für Lateinamerika getan hat“, sagte er, „insbesondere für seine Revolution, das beste Geschenk, das es uns gegeben hat, außerdem für seine konkrete Hilfe im Gesundheitsbereich, bei der Untersuchung von Menschen mit Behinderungen, bei der Ausbildung von Ärzten, im Bildungswesen, im Bereich des Sports und in verschiedenen Wirtschaftsbereichen.“

Lázaro Expósito Canto, Mitglied des Zentralkomitees und Erster Sekretär der Partei in der Provinz, und Reinaldo García Zapata, Präsident der Provinzversammlung der Volksmacht in dem Gebiet, empfingen den ecuadorianische Außenminister und seine Delegation.

In Vertretung der ecuadorianischen Regierung waren auch Pedro Járamillo, Minister für Wohnungsbau, Infrastruktur und Stadtentwicklung; der Finanzminister, Patricio Rivera; der stellvertretende Generalsekretär des Nationalen Sekretariats für Katastrophenbekämpfung und der ecuadorianische Botschafter in Kuba, Edgar Ponce, nach Santiago gereist. Die kubanische Seite war außerdem durch den Minister für Bauen, René Mesa, und die stellvertretende Außenministerin, Maria Elena Ruiz Capote, vertreten.

Nachdem sie im Detail von den erlittenen Schäden an mehr als 170.000 Wohnungen erfuhren, von denen etwa 17.000 vollkommen zerstört wurden, besichtigte die Delegation einige von dem Zyklon stark betroffene Gebiete und erhielt dann umfangreiche Informationen über die ausgewählten Standorte, die die erforderlichen Voraussetzungen für die Durchführung des Häuserbaus erfüllen.

Aspekte wie die einzusetzenden Technologien, die Liefe-



Der ecuadorianische Außenminister, Ricardo Patiño, (links) und der Vizepräsident des Ministerrats Kubas, Ricardo Cabrisas Ruiz, (rechts) bekräftigten den politischen Willen, die bilaterale Beziehungen weiter zu vertiefen

rung der Materialien, Wasser-, Strom-, Kommunikations- und Straßennetze wurden erörtert.

„Als weiteres Beispiel für die Integration sind wir ALBA-Länder hier, und wir sind schnell“, sagte Außenminister Patiño während der Rundfahrt. „Wir erwarten, dass die Studien an

den ausgewählten Orten schnell abgeschlossen werden, um den Bau der Häuser umgehend zu beginnen und auf die für unsere Völker effektivste Weise durchzuführen.“

LATEINAMERIKA BRAUCHT CHAVEZ

Auf den Genesungsprozess des Präsidenten der Bolivarianischen Republik Venezuela in Kuba eingehend, sagte Ecuadors Außenminister: „(Hugo) Chávez ist ein enger Freund unserer Bürgerrevolution, ein Mann von großer Stärke. Als ich am Montag unseren Präsidenten begleitete, als er ihn Stunden vor der Operation in Havanna besuchte, sagte Rafael Correa, dass wir gekommen waren, um ihn zu ermutigen, aber als er sah, wie besorgt wir um seine Gesundheit waren, war er es, der uns ermutigte.“

Patiño erläuterte, dass er während seines jüngsten Aufenthalts in Caracas die Gelegenheit hatte, mit den Ministern der Bolivarianischen Regierung von Venezuela zu sprechen, die Chávez nach Havanna begleitet hatten. Sie teilten ihm mit, dass er sich im Prozess der Genesung befindet, wie es von allen Völkern der Welt gewünscht wird.

Der ecuadorianische Außenminister wies auch auf die Rolle von Chávez in der lateinamerikanischen Integration hin, auf seinen Beitrag zu den Fortschritten der Region in den letzten Jahren, bei denen die ALBA und die großen Zeugnisse der von Kuba geleisteten Solidarität hervorrangen.

„In unserem Fall - hob er hervor - hätten wir nicht einmal im Traum die 2.000 Ärzte ausbilden können, die jetzt in Kuba ihren Abschluss machen, kostenlos und ohne Bedingungen. Nie hätte ein reiches Land daran gedacht, einen Beitrag dieser Art zu leisten, den wir so sehr brauchen.“

Während seines dreitägigen Besuchs hatte der ecuadorianische Außenminister außerdem Arbeitstreffen mit dem Vizepräsidenten des Ministerrats, Ricardo Cabrisas Ruiz, dem Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla und dem Minister für Außenhandel und Auslandsinvestitionen, Rodrigo Malmierca.

Patiño bekräftigte gegenüber seinen Gesprächspartnern die „Bereitschaft, die Beziehungen zwischen Quito und Havanna voranzubringen und zu verbessern, insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Bildung und des wirtschaftlichen Austausches“. •

Neue Unternehmensgruppe der Biotechnologie und Pharmazie in Kuba

Die neue Organisation vereint die Institutionen des Wissenschaftspols und der Unternehmensgruppe QUIMEFA

O. Fonticoba Gener

• UM im Bereich der Biotechnologie und der pharmazeutischen Industrie des Landes eine Integration auf höherem Niveau zu erreichen, wurde die Unternehmensgruppe für Biotechnologie- und Pharmaindustrie, BioCubaFarma, gegründet. Dies fügt sich ein in den auf der Insel stattfindenden Prozess der Unternehmensumgestaltung und steht im Einklang mit der Aktualisierung des kubanischen Wirtschaftsmodells.

Die neue Organisation der Unternehmensführung vereint die Forschungs-, Produktions- und Vertriebsinstitutionen von Arzneimitteln, Ausrüstungen und High-Tech-Dienstleistungen und weitere Service-Unternehmen, die gegenwärtig zum Wissenschaftspol und zur Unternehmensgruppe der pharmazeutischen Industrie, QUIMEFA, gehören.

Die Umstrukturierung, geregelt durch das Dekret Nr. 307/2012 des Ministerrats und die Resolution Nr. 590/2012 des Ministeriums für Wirtschaft und Planung (MEP), wird ermöglichen, die Qualitätsstandards und den Exportumfang zu erhöhen, die Anlagen und Ausrüstungen und vor allem das Personal effizienter zu nutzen. Insgesamt gesehen wird ihre Durchführung dem Land eine höhere wissenschaftlich-technische Entwicklung bringen.

Die Bildung der Unternehmensgruppe BioCubaFarma wird gemäß der Resolution des MEP schrittweise im Zeitraum eines Jahres erfolgen. Bisher wurden mehrere Stadien durchlaufen, ausgehend von einer Politik, die die wichtigsten Satzungen für ihren Betrieb festlegt.

An dieser Arbeit nahmen Vertretungen aus Führungskräften und Technikern aller beteiligten Institutionen und Organisationen sowie verschiedener Organe des Landes teil.

DIE NEUE UNTERNEHMENSGRUPPE

Der Auftrag der Gruppe der Biotechnologie- und Pharmaindustrie BioCubaFarma wird darin bestehen, ausgehend von der wissenschaftlich-technischen Entwicklung Medikamente, Ausrüstungen und High-Tech-Dienstleistungen zur Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung zu produzieren und moderne Technologien für die Produktion von Lebensmitteln und exportierbaren Gütern und für exportierbare Dienstleistungen zu entwickeln.

Zu diesem Zweck werden die 60 Einrichtungen, die heute den Wissenschaftspol und QUIMEFA bilden, in eine Gruppe zusammengeführt. Sie wird, außer dem obersten Organ der Unternehmensführung, 38 Unternehmen umfassen, von denen 16 Produktions-, 19 Vertriebs- und drei Dienstleistungsunternehmen sein werden.

Die neue Organisation wird vollständig nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen operieren, sodass die bisher staatlich subventionierten Einrichtungen, die heute dem Wissenschaftspol angehören, zu Unternehmenseinheiten werden und nicht mehr vom Staat finanziert werden.

Mit dieser Reorganisation wird sich die Produktion von Generika statt auf 14 derzeit im Land bestehenden auf sechs Unternehmen konzentrieren, was sich positiv auf die Effizienz-Indikatoren auswirken wird, da die Produktionskapazitäten besser genutzt und die Prozesse neu organisiert werden. Auch die Zahl der indirekten Produktionsmitarbeiter wird reduziert.

zientz-Indikatoren auswirken wird, da die Produktionskapazitäten besser genutzt und die Prozesse neu organisiert werden. Auch die Zahl der indirekten Produktionsmitarbeiter wird reduziert.

BIOCUBAFARMA: SEINE FUNKTIONEN

Gemäß den Regelungen des Dekrets Nr. 307 des Ministerrates wird die Gruppe BioCubaFarma eine Höhere Organisation der Unternehmensführung sein, die dem Ministerrat untersteht, der auch ihren Präsidenten ernannt.

Zu den Funktionen der neuen Organisation gehören: den Prozess der Ausarbeitung der Jahrespläne der untergeordneten Einheiten zu leiten, zu koordinieren und zu kontrollieren; die Politik der Forschung und Entwicklung von Medikamenten, anderen Produkten und hochwertigen Dienstleistungen umzusetzen und die Durchführung der Außenhandeltätigkeit und der Verhandlungen zu leiten, an denen ihre untergeordneten Unternehmen beteiligt sind, in denen es um Einfuhr, Ausfuhr und Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen sowie um Technologietransfer geht.

BioCubaFarma wird außerdem die für diese Industrie beschlossene Wirtschafts- und Finanzpolitik leiten und eventuelle, unter den Mitgliedsunternehmen auftretende Vertragsdiskrepanzen lösen.

IM BLICK DER UNTERNEHMENREORGANISATION: EFFIZIENZ

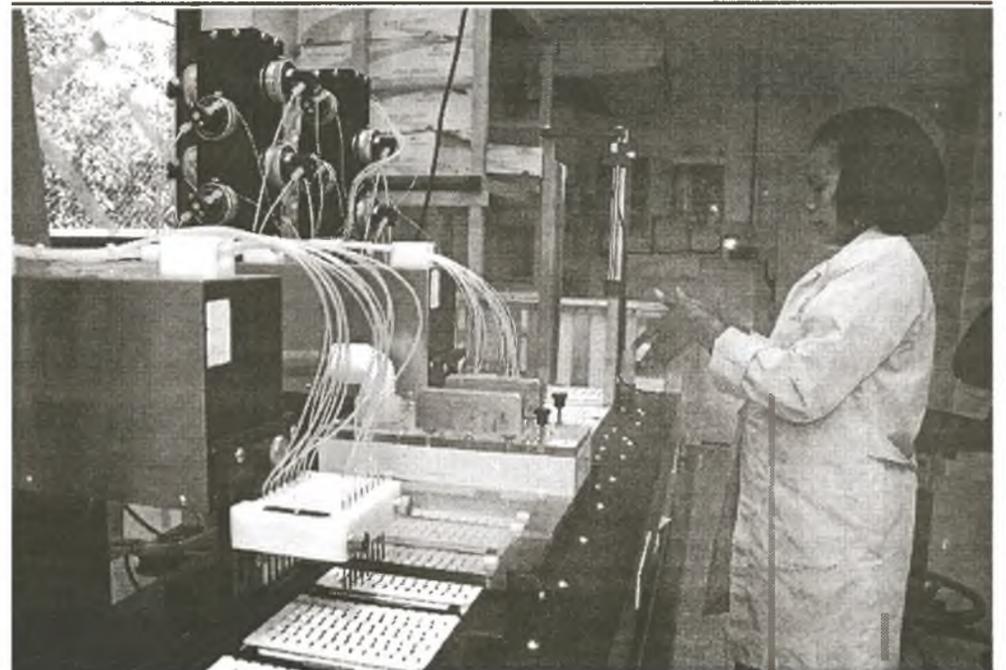
Eine der Stützen des Fortschritts und der Nachhaltigkeit in den Bereichen Biotechnologie und Pharmazie ist die Forschung und Entwicklung.

So wurde zum ersten Mal das Konzept der High-Tech-Unternehmen in die für den Zusammenschluss der Unternehmen, die BioCubaFarma bilden, beschlossene Politik aufgenommen. Sie zeichnen sich durch einen geschlossenen Zyklus von Forschung, Entwicklung, Produktion und Vermarktung aus, basieren auf den Ergebnissen der wissenschaftlichen Untersuchungen und beschäftigen einen hohen Anteil an hoch qualifizierten Arbeitskräften.

Die Integration der Biotechnologie und der pharmazeutischen Industrie ist für beide gewinnbringend. Einerseits kann die Pharmabranche, basierend auf den Erfahrungen der Zentren des Wissenschaftspols in den Prozessen von Forschung, Produktion und Vermarktung von Produkten, ihre Qualitätsstandards erhöhen, andererseits kann die Biotechnologie auf der Erfahrung der Unternehmen der pharmazeutischen Industrie aufbauen.

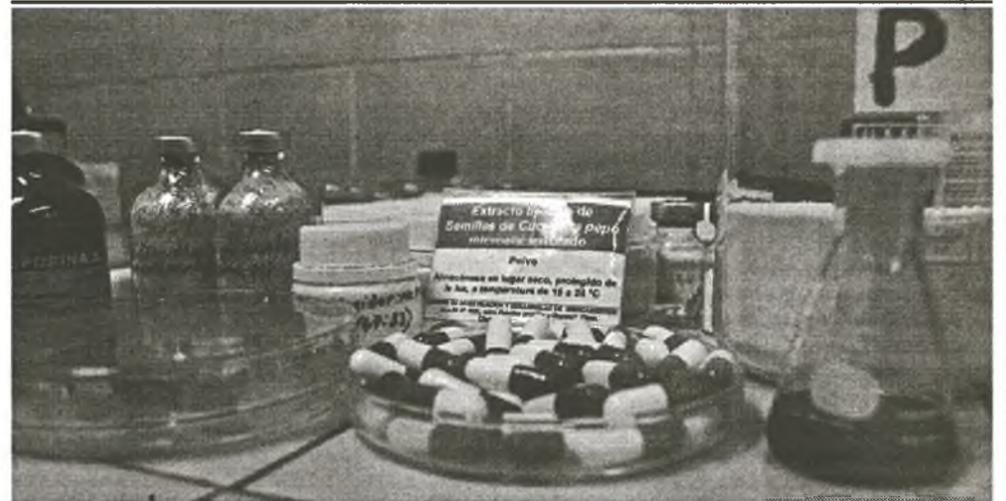
Mit der Schaffung von BioCubaFarma entsteht eine neue Organisation mit - aus nationaler und internationaler Sicht - hohem wissenschaftlichem und produktivem Niveau, die nur Unternehmensfunktionen erfüllt. Damit werden auch die auf dem sechsten Parteitag angenommenen Leitlinien 131 und 132 erfüllt, und insbesondere die Leitlinie 221, die in ihrem Inhalt die Notwendigkeit zum Ausdruck bringt, beide Industriezweige im Land zu konsolidieren. •

ALBERTO BORREGO



Die Bildung von BioCubaFarma wird die Biotechnologie und die pharmazeutische Industrie im Land konsolidieren

ANABEL DÍAZ MENA



Die Herstellung von Arzneimitteln und Ausrüstungen und Hightech-Dienste gehören zu den Funktionen der Gruppe



Alles, was wir tun, ist auf die Bewahrung und Entwicklung einer nachhaltigen und prosperierenden sozialistischen Gesellschaft in Kuba ausgerichtet, die einzige Garantie für Unabhängigkeit und nationale Souveränität

Rede von Armeegeneral Raúl Castro Ruz, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas und Vorsitzender des Staats- und des Ministerrats, auf der Abschlusstagung der 10. Ordentlichen Sitzungsperiode der Siebten Legislatur der Nationalversammlung der *Poder Popular* im Kongresszentrum zu Havanna, 13. Dezember 2012, „Jahr 54 der Revolution“

(Stenografische Version - Staatsrat)

• Genossinnen und Genossen:

Ein paar Worte zum Abschluss dieser Ordentlichen Sitzungsperiode der Nationalversammlung, der letzten der Siebten Legislatur, da am 3. Februar nächsten Jahres die Wahlen der Delegierten der Provinzversammlungen und der Abgeordneten des Parlaments stattfinden werden.

Der Anlass sei dazu genutzt, der erfolgreichen Arbeit der Mandatsträger des obersten Staatsorgans die Anerkennung auszudrücken.

Ebenso sei die Gelegenheit genutzt, um die erfolgreiche Durchführung des Prozesses der Wahl der Delegierten zu den Gemeindeversammlungen der *Poder Popular* hervorzuheben, welcher sich durch die massive Beteiligung unseres Volkes als unleugbares Zeichen der Unterstützung und des Vertrauens in seine sozialistische Demokratie auszeichnete.

Wie üblich in unseren Sitzungen am Ende des Jahres haben wir die Erfüllung des nationalen Wirtschaftsplanes bewertet, wobei, wenngleich das formulierte Ziel nicht erreicht wurde, der positive Trend des Wachstums des Bruttoinlandsprodukts - des sogenannten BIP - beibehalten wurde. In Bezug auf 2011 verzeichnen die meisten Bereiche verbesserte Ergebnisse. Dies geschah im Einklang mit der Politik zur Förderung der Entwicklung der produktiven Sphäre als Grundlage für die kostenlosen sozialen Dienstleistungen für alle Kubaner, welche auf der Basis einer erhöhten Rationalität und Effizienz ihr Niveau ungefähr halten konnten.

Diesbezüglich liegt eine wesentliche Unzulänglichkeit dieses Jahresplans in der mangelhaften Nachhaltigkeit bei der Ausführung des Investitionsprozesses, welcher zwar den des Jahres 2011 um 15 % übertrifft, aber 19 % unter dem Plan liegt.

Die Ursachen sind, wie ich feststellen muss, nicht neu. Es sind die gleichen, die schon vor vielen Jahren festgestellt wurden: schlechte Vorbereitung, Lieferungsverzug, niedrige Produktivität und fehlende Arbeitskräfte. Die daraus folgende Nichteinhaltung der vereinbarten Zeitpläne und die verspätete Inbetriebnahme wichtiger geplanter Produktionsobjekte beeinträchtigen die im Wirtschaftsplan vorgesehenen Einnahmen und Einsparungen, während gleichzeitig Ressourcen gebunden werden, die an anderer Stelle fehlen.

Behäbigkeit, Oberflächlichkeit und Improvisation, die in die meisten unserer Investitionen weiterhin auszeichnen, müssen überwunden werden. Davon muss das Verhalten der Leitungskader auf allen Ebenen des Staates, der Regierung und der Partei im Rahmen der ihnen jeweils entsprechenden Tätigkeiten bestimmt sein.

NEUES GESETZ DES STEUERSYSTEMS TRITT AM ERSTEN JANUAR 2013 IN KRAFT

Andererseits ist es gelungen, eine günstige Proportion zwischen dem durchschnittlichen Lohnzuwachs und der Produktivität beizubehalten, was zur Stärkung des inländischen finanziellen Gleichgewichts beiträgt. Obwohl die geplanten Einnahmen aus dem internationalen Tourismus und auch die erwartete



te Gesamtzahl ausländischer Besucher nicht erreicht wurden, hat es mit 2,85 Millionen Besuchern einen weiteren Besucherrekord gegeben, eine Steigerung von 4,9 % gegenüber dem Vorjahr. Die Produktion von Öl und Gas hat sich erhöht, während es einen allmählichen Abbau der Auslandsverschuldung auf der Grundlage der strikten Einhaltung der in den letzten

ESTUDIOS REVOLUCIÓN

Jahren eingegangenen finanziellen Verpflichtungen gibt. Dies alles ermöglicht es uns, die internationale Glaubwürdigkeit der kubanischen Wirtschaft wiederherzustellen.

Noch weit von der endgültigen Lösung entfernt, die vor allem von der Erhöhung der Anforderungen und Strenge der Leitungskader abhängt, und ohne die Auswirkungen bestehender struktureller Probleme im aktuellen Wirtschaftsmodell abzustreiten, sind ermutigende Ergebnisse bei der Verringerung der überfälligen Forderungen und Verbindlichkeiten zu verzeichnen, auch wenn nicht alle Organe und Provinzverwaltungsräte festen und soliden Schrittes voranschreiten.

Wie bereits erläutert, sieht der Plan des nächsten Jahres ein Wachstum des BIP um 3,7 % vor, was als akzeptabel gelten kann, wenn man das Szenario bedenkt: die anhaltende globale Wirtschaftskrise, die sich im Rahmen der US-Blockade verschärfende Verfolgung kubanischer Banktransaktionen, die herrschenden Beschränkungen auf den Finanzmärkten und die steigenden Preise für Lebensmittel und Treibstoff, um nur einige Faktoren zu nennen.

Die Planung für 2013 ist qualitativ höher in ihrer Genauigkeit und der Abstimmung zwischen den verschiedenen nationalen Akteuren und enthält eine bessere Koordinierung zwischen den Planzielen, dem Haushalt und den makroökonomischen Maßnahmen, sodass wir schrittweise zu finanzwirtschaftlichen Formen der Wirtschaftsführung über- und von den aktuellen, rein administrativen Methoden abgehen können.

Die Nationalversammlung billigte ferner den Haushaltsentwurf für das kommende Jahr mit einem Defizit von 3,6 Prozent des Bruttoinlandsprodukts, was gemessen an den aktuellen Umständen in einem hinnehmbaren Bereich liegt und die wichtigsten Zielsetzungen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens der Nation garantiert.

Wie weithin bekannt gemacht wurde, wird am ersten Januar 2013 das von diesem Parlament im Juli beschlossene neue Steuergesetz in Kraft treten, erweitert um die Regelungen zu seiner Umsetzung. Im Gesetz ist vorgesehen, dass das Parlament alljährlich im Haushaltsgesetz die Größenordnungen, Besteuerungsgrundlagen und Steuerpflicht in Übereinstimmung mit den Prioritäten der Entwicklung des Landes festlegt.

In diesem Zusammenhang halte ich es für angebracht, darauf hinzuweisen, dass die Steuern auf der Grundlage der Prinzipien der Pauschalität und Gerechtigkeit festgelegt werden, entsprechend der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der steuerpflichtigen Institutionen und Individuen.

Dies bedeutet, dass niemand von der Zahlung der festgelegten Steuern ausgeschlossen bleibt und dass deren Höhe einkommens- und vermögensabhängig ist.

Ich führe diese Details hier erneut an, um in bescheidener Weise bei den unterschiedlichsten Sektoren der Bevölkerung zum Verständnis dafür beizutragen, dass die Steuern und anderen Abgaben an die Staatskasse ein wichtiges Instrument der Wirtschaftspolitik des Landes sind, eben weil sie den Schlüssel für die Umverteilung des Einkommens im nationalen Rahmen darstellen.

Ich wiederhole hiermit erneut, dass es notwendig ist, die Grundlagen unseres Steuersystems in die verschiedenen Bildungsprogramme aufzunehmen und über die Massenmedien

zu verbreiten, um Bewusstsein zu schaffen und eine Kultur der Ehrlichkeit und der Bürgerverantwortung zu schmieden, die das Gedeihen von Egoismus in der Mitte unserer Gesellschaft verhindert.

In den vergangenen Tagen haben die Führungspersonlichkeiten von Partei, Staat und Regierung sowie die Abgeordneten umfangreiche Informationen über den Prozess der Umsetzung der vom 6. Parteitag beschlossenen Leitlinien der Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei und der Revolution erhalten.

Angesichts dessen ist es nicht notwendig, dass ich auf diese strategischen Fragen näher eingehe, und ich werde mich darauf beschränken, einige allgemeine Überlegungen auszuführen.

Wir kommen zu der Einschätzung, dass die Aktualisierung des kubanischen Wirtschaftsmodells nach den ersten Schritten der Aufhebung von Verboten und anderen Hindernissen für die Entwicklung der Produktivkräfte mit sicherem Schritt voranschreitet und beginnt, Angelegenheiten von größerer Tragweite, Komplexität und Tiefe anzugehen. Wir gehen dabei von der Prämisse aus, dass alles, was wir tun, auf die Bewahrung und Entwicklung einer nachhaltigen und prosperierenden sozialistischen Gesellschaft in Kuba ausgerichtet ist, die einzige Garantie für die Unabhängigkeit und nationale Souveränität, die von Generationen von Landsleuten in mehr als 144 Jahren des Kampfes erobert wurde.

Gleichzeitig mit der Ausarbeitung des theoretischen Konzepts des kubanischen Wirtschaftsmodells wird die Untersuchung der Grundlagen des langfristigen Entwicklungsprogramms in verschiedenen Bereichen des nationalen Lebens fortgesetzt und werden neue Methoden zur Festlegung von Groß- und Einzelhandelspreisen, zur Neuordnung und Entwicklung des Großhandels selbst und zur experimentellen Schaffung nichtlandwirtschaftlicher Genossenschaften eingeführt. Unterdessen werden mit einem ganzheitlichen Ansatz weiterhin die Möglichkeiten analysiert, um das Phänomen der doppelten Währung zu überwinden.

Im ersten Quartal des nächsten Jahres beginnen Experimente in staatlichen Unternehmen, die wegen ihrer Bedeutung für die Leistungsfähigkeit der Volkswirtschaft ausgewählt wurden. Dies bedeutet eine weitere Vertiefung des bestehenden Systems der Unternehmensoptimierung und schafft die Möglichkeit, mit größerer Eigenständigkeit moderne Verfahren des Produktions- und Dienstleistungsmanagements zu testen, um anschließend diese Erfahrungen auf den Rest der Betriebe im Land auszudehnen.

Um eine maximale Entfaltung der Leistungsfähigkeit der Wirtschaftseinheiten ohne Vernachlässigung ihrer eigentlichen Aufgaben zu erleichtern, wurden darüber hinaus Prinzipien zur Flexibilisierung ihrer derzeit eng definierten gesellschaftlichen Aufgabe formuliert. Gleichzeitig wird die Weiterentwicklung ganzer Produktionsketten geprüft, die, wie der Vorsitzende des ständigen Ausschusses für Implementierung und Entwicklung erläuterte, eine Methode darstellen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu steigern und angemessene Proportionen in der Produktionsstruktur der Wirtschaft entstehen zu lassen.

UM DIE ERFOLGREICHE UMSETZUNG DER LEITLINIEN SICHERZUSTELLEN, IST ES UNUMGÄNGLICH, DIE KOLOSSALE PSYCHOLOGISCHE BARRIERE ZU BRECHEN, DIE SICH AUS EINER IN GEWOHNHEITEN UND KONZEPTEN DER VERGANGENHEIT VERWURZELTEN MENTALITÄT ERGIBT

Als ein weiterer Beweis des zutiefst demokratischen Geistes des revolutionären Prozesses genehmigte unser Parlament am heutigen Tag die Durchführung der Volksberatung über den Entwurf des neuen Arbeitsgesetzes, das in Übereinstimmung mit dem entworfenen gesellschaftlichen und ökonomischen Szenario die arbeitspolitischen Maßnahmen und die Rechte und Pflichten der Beschäftigten und derjenigen, die Arbeitskräfte anstellen, sowohl im staatlichen als auch im nichtstaatlichen Bereich erneuert. Ausgehend von den Ergebnissen dieser Konsultation werden wir im nächsten Jahr in der Lage sein, der Nationalversammlung den entsprechenden Gesetzesentwurf zur Genehmigung vorzulegen.

Die Zahl der Bürger, die einer selbstständigen Beschäftigung nachgehen, hat sich weiter auf nun fast 400.000 erhöht. Dieser Trend wird sich mit der Anwendung auf die Vermietung gastronomischer Einrichtungen, der weiteren Lockerung der Zahlungsbeziehungen zwischen staatlichen Betrieben und budgetgestützten Einrichtungen und dem Privatsektor sowie der Vergabe von Lizenzen für die Ausübung weiterer Tätigkeiten verstärken.

Am Sonntag, dem 9. Dezember, trat außerdem die Gesetzesverordnung 300 in Kraft, die auf die Konsolidierung des Prozesses der Übergabe brachliegender Böden in Nießbrauch ausgerichtet ist. Mit ihr wird die gewährte Fläche für Nutznießer in Verbindung mit staatlichen Landwirtschaftsbetrieben, Basiseinheiten der genossenschaftlichen Produktion (UBPC) und landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, bekannt als CPA, auf 67,10 Hektar erweitert.

Unter anderen Bestimmungen, wurden, um die Lebensbedingungen der Pächter zu verbessern und ihr Verbleiben und die dauerhafte Anbindung der Familie an die Landwirtschaft zu fördern, soziale Wohnungsbauprojekte genehmigt.

Er wurden auch 17 Maßnahmen beschlossen, um die Fesseln abzuschaffen, die die Verwaltung in den Grundeinheiten der genossenschaftlichen Produktion belastet haben, wodurch ermöglicht wird, dass sich alle Produktivformen in der kubanischen Landschaft, unabhängig von der Eigentumsform, unter gleichen Bedingungen entfalten können.

All diese Entscheidungen und viele andere, die schrittweise umgesetzt werden, haben zum Ziel, die nachhaltige Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion des Landes zu gewährleisten und die Lebensmittelimporte zu senken, deren entsprechenden Posten sich, trotz des einsetzenden Wachstums, in Folge der steigenden Tendenzen der internationalen Marktpreise von Jahr zu Jahr erhöht haben.

Im Jahr 2012 sind die Aktionen intensiviert worden, die der Verbesserung der Arbeit der Organe der Zentralverwaltung des Staates, anderer nationaler Einrichtungen und der Provinzverwaltungsräte dienen, um ihre Arbeit dynamischer, rationeller und effizienter zu machen.

Wir haben bereits darauf hingewiesen, dass es zur Gewährleistung der erfolgreichen Umsetzung der Leitlinien unerlässlich ist, die kolossale psychologische Barriere zu brechen, die sich aus einer in Gewohnheiten und Konzepten der Vergangenheit verwurzelten Mentalität ergibt.

In diesem Kampf, den an erster Stelle die Kader führen müssen, geht es ebenfalls voran. Dazu hat das System der Schulung und Weiterbildung beigetragen, das in der Hochschule für Staats- und Regierungskader sowie in ausgewählten Schulen verschiedener Wirtschaftszweige und der Partei in den Provinzen und mit Hilfe der Universitäten umgesetzt wird. Fast 3.700 Führungskräfte und leitende Angestellte auf nationaler und lokaler Ebene haben Aufbaukurse in Öffentlicher Verwaltung sowie Betriebsleitung und -management abgeschlossen.

Auf der letzten Tagung des Ministerrats wurden die vorläufigen Zahlen der vom 15. bis 24. September durchgeführten Volks- und Wohnungszählung bekannt gegeben. Deren Verarbeitung bis zum Erhalt der endgültigen Ergebnisse wird bis Juni kommenden Jahres andauern. Dieser Zensus, von enormer Wichtigkeit und Nützlichkeit für die Planung der langfristigen Entwicklung, wurde mit disziplinierter und organisierter Beteiligung unseres Volkes durchgeführt. An ihm waren unter anderem mehr als 60.000 junge Studierende und fast 12.000 Lehrer beteiligt, denen auf dieser Versammlung zurecht gratuliert werden soll.

Eine hochverdiente Anerkennung müssen wir auch allen Landsleuten, vor allem den Menschen in den Provinzen Santiago de Cuba, Guantanamo und Holguín aussprechen, die es verstanden haben, sich über die Gewalt des Hurrikans Sandy und seiner Auswirkungen hinwegzusetzen, die den Verlust von elf Menschenleben, die teilweise oder vollkommene Zerstörung von zehntausenden Wohnungen, schwere Havarien in der Infrastruktur der Stromversorgung und der Kommunikationen sowie umfangreiche Schäden in der Landwirtschaft bedeuteten.

Die zweitgrößte Stadt des Landes, das heldenhafte Santiago de Cuba, war in den frühen Morgenstunden des 25. Oktober der vollen Wucht der Hurrikanböen und der zerstörerischen Kraft des Meeres ausgesetzt. Das Bild war zunächst wahrlich tröstlos, aber sobald das anfängliche Durcheinander überwunden war, begann mit der materiellen Unterstützung und der Solidarität aller Kubaner der Wiederaufbau in den drei am stärksten betroffenen östlichen Provinzen - eine Aufgabe, die noch Jahre harter Arbeit und Anstrengungen erfordern wird.

Um die betroffenen Menschen beim Wiederaufbau ihrer Häuser zu unterstützen, beschloss die revolutionäre Regierung, ihnen 50 % des Preises der Baustoffe zu erlassen, ohne Teil- oder Komplettzuschüsse für jene auszuschließen, die über ein geringeres Einkommen verfügen oder arbeitsunfähig sind, abgesehen von sonstigen Kreditmöglichkeiten, die gewährt wurden.

Der Hurrikan Sandy verursachte auch schwere Regenfälle und Überschwemmungen in der zentralen Region, was die Ernten und das Straßennetz in Mitleidenschaft zog.

In dieser bitteren Stunde fehlte es uns auch nicht an internationaler Solidarität, die in vielerlei Form und Dimensionen zum Ausdruck kam. Für diese Geste übermitteln wir im Namen des kubanischen Volkes und der Regierung unsere tiefste Dankbarkeit.

Wie im Jahr 2008, als uns drei aufeinanderfolgende Wirbelstürme heimsuchten, sahen wir uns auch in diesem Jahr gezwungen, die Durchführung der strategischen Übung Bastion zu verschieben, um die Anstrengungen auf die Aufgaben der Behebung der durch dieses Klimaphänomen verursachten Schäden zu konzentrieren. Wir planen, sie im November 2013 durchzuführen, die darauffolgende im Jahr 2016, um ab 2020 dazu zurückzukehren, sie alle vier Jahre vorzunehmen.

WIR BEKRÄFTIGEN ERNEUT GEGENÜBER DER US-REGIERUNG KUBAS BEREITSCHAFT ZUM RESPEKTvollen DIALOG

Ich werde nun auf einige Fragen der internationalen Lage eingehen.

In gleicher Weise, in der wir niemals die Verteidigung der Unabhängigkeit und Selbstbestimmung aufgeben werden, bekräftigen wir ein paar Wochen nach Beginn der zweiten Amtszeit von Präsident Barack Obama gegenüber der US-Regierung er-

neut Kubas Bereitschaft zum respektvollen, auf souveräner Gleichheit basierenden Dialog über alle bilateralen Angelegenheiten, während unser Angebot zur Zusammenarbeit in Fragen gemeinsamen Interesses, ohne Vorbedingungen oder vorherige Gesten, weiterhin auf dem Tisch liegt.

Eine unverzichtbare Forderung unseres Volkes bleibt weiterhin, dass der langen und ungerechten Inhaftierung von Gerardo, Ramón, Antonio und Fernando ein Ende gesetzt wird, und ebenso der willkürlichen Trennung Renés von Heimat und Familie nach der Verbüßung seiner langen Haft.

Eine wachsende Mehrheit lehnt in der US-amerikanischen Gesellschaft und unter den kubanischen Emigranten die Blockade ab. Die internationale Gemeinschaft hat durch die fast einstimmige Abstimmung der Generalversammlung der Vereinten Nationen bereits 21 Jahre in Folge ihre Beendigung gefordert. Der wiedergewählte Präsident besitzt die verfassungsrechtlichen Befugnisse, um wichtige Schritte in dieser Richtung zu unternehmen. Unabhängig davon, was passiert, werden wir auf unserem eigenen Weg bestehen.

Im vergangenen Oktober wurden neue Migrationsbestimmungen herausgegeben, die Einschränkungen abschaffen und Verfahren beseitigen oder vereinfachen, ohne dass wir dabei unser Recht aufgegeben hätten, uns zu verteidigen und unser Personal zu schützen. Diese Veränderungen fanden eine positive Resonanz im Volk und im größten Teil der kubanischen Emigration, die ihre Verbindungen mit der Heimat und der Familie stärken will, im Gegensatz zu den Maßnahmen der Feindseligkeit, den heimtückischen Medienkampagnen und der Ermunterung zur illegalen und unsicheren Auswanderung.

Vor kurzem entschied der Staatsrat, die Tarife für Telefonate zwischen den beiden Ländern zu reduzieren, was auch der Kommunikation zwischen der kubanischen Bevölkerung und der Emigration zugute kommen wird. Es sollte aber klar sein, dass dies auf keine Weise einer Aufgabe der Ansprüche auf die Rückgabe der gestohlenen Gelder bedeutet.

Im nächsten Jahr wird Kuba den Vorsitz der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten (CELAC) übernehmen, was außer einer hohen Ehre auch eine große Verantwortung darstellt, der wir die größten Anstrengungen und Energien widmen werden.

Trotz aller Schwierigkeiten und Gefahren beharrt „Unser Amerika“ auf seinen Zielen der Unabhängigkeit, Souveränität, Entwicklung und Integration; wohlwissend, dass deren Verwirklichung ohne soziale Gerechtigkeit und eine gerechtere Verteilung des Reichtums nicht möglich sein wird.

Zur gleichen Zeit unterstützen wir weiterhin, umsichtig und zurückhaltend, voll und ganz den Friedensprozess in Kolumbien.

Inmitten wachsender Bedrohungen für den Weltfrieden, die sich aus der interventionistischen und aggressiven Doktrin der NATO ergeben, war die Entscheidung der Generalversammlung der Vereinten Nationen, Palästina als Beobachter-Staat anzuerkennen, anspornend und mutig. Die brutalen Repressalien der israelischen Regierung, in offener Verletzung der UN-Resolutionen, müssen von der internationalen Gemeinschaft energisch verurteilt werden.

Die Bolivarianische Revolution hat in diesem Jahr eine außerordentliche Schlacht gegen die Machenschaften und Kampagnen der Oligarchie geschlagen. Der historische Sieg des Genossen Hugo Chávez bei den jüngsten Präsidentschaftswahlen zeigt, dass ein Volk, wenn es starke Beweggründe verteidigt, nicht vom frei gewählten souveränen Weg abgebracht werden kann.

Bewegt, mit Respekt und Bewunderung vernahm unser Volk am vergangenen Samstag, wie der Präsident der Bolivarianischen Republik Venezuela, Genosse Hugo Chávez Frías, eine neue, notwendig gewordene, Operation ankündigte. Außerordentlich waren die Standhaftigkeit und der Mut, mit denen er sprach. Seine anerkannte Ehrlichkeit und die Wahrheitsliebe, die ihn seit jeher auszeichnen, waren beeindruckend, ebenso wie die Stärke, Tiefgründigkeit, Vision und Selbstlosigkeit seiner Rede.

In dieser entscheidenden Stunde für Venezuela und „Unser Amerika“ werden wir, wie immer, an der Seite von Präsident Chávez und der Bolivarianischen Revolution stehen, die er im Auftrag eines vereinten und revolutionären Volkes anführt, welches seine Ideale verkörpert. Unserem Bruder und Kampfgefährten Chávez bekräftigen wir unsere Zuneigung und Solidarität und wünschen ihm, dass er, wie aus den vorherigen, auch aus dieser neuen Prüfung gestärkt hervorgeht, damit wir mit ihm gemeinsam den Sieg bei den Regionalwahlen am 16. Dezember und in zukünftigen Kämpfen feiern können.

Genossinnen und Genossen, abschließend möchte ich erwähnen, dass uns nur wenige Tage vom Beginn des Jahres 55 der Revolution trennen, in dem wir den 60. Jahrestag der Angriffs auf die Kasernen Moncada und Carlos Manuel de Céspedes feierlich begehen werden. Mit der gleichen Entschlossenheit und Standhaftigkeit der Generation des 100. Geburtstags von Martí stellen wir uns den Herausforderungen der Zukunft, denn wie Fidel einst sagte, wenn wir an jenem Tag eine Handvoll Männer waren, sind wir heute ein ganzes Volk, das die Zukunft erobert.

Glückwünsche an Alle!

Vielen Dank! •



Chavismus und historische Verantwortung

Der kürzliche Wahlsieg in 20 von 23 Gouverneursämtern von Venezuela eröffnet dem bolivarianischen Prozess und seinen Anhängern eine neue und große Chance im Voranschreiten des revolutionären Fortschritts

Félix López

• ANALYSEN aller Art werden zu den kürzlichen Wahlen der Gouverneure und Mitglieder der Regionalparlamente in Venezuela angestellt. Nur in einem Punkt scheint die übergroße Mehrheit der Meinungen übereinzustimmen: Mit der Übernahme von 20 Gouverneursämtern (von 23) haben die revolutionären Kräfte einen entschiedenen Sieg erreicht, der den Chavismus als historische Bewegung und die PSUV als politische Hauptkraft des Landes ratifiziert. Mit einem Wort: Die Landkarte des südamerikanischen Landes ist jetzt röter als vor vier Jahren.

Diese Realität kann nicht losgelöst von den Umständen und der Zeit gesehen werden. Der Sieg ist ermutigender und überzeugender, wenn wir in Betracht ziehen, dass der Wahlprozess ohne die Anwesenheit des Führers der Revolution in Venezuela, Kommandant Hugo Chávez, durchgeführt wurde. Zugunsten des bolivarianischen Prozesses ist eine unbestreitbare Erhöhung des politischen und Klassenbewusstseins seiner Anhänger festzuhalten, etwas, das ein Analytiker richtig als „die Taufe des Chavismus als autonome politische Identität in der venezolanischen Gesellschaft“ bezeichnet hat.

Aber das am vergangenen 16. Dezember erlangte Ergebnis sollte das Weihnachtsfest nicht nur mit Freude und Vertrauen durchdringen. Jetzt - wie der erfahrene Politiker José Vicente Rangel in seiner Kolumne *El Espejo (Últimas Noticias)* bemerkte-, „ist es dringend notwendig, die regionalen Amtsführungen und deren Auswirkungen auf einige magere Ergebnisse zu analysieren, sowie dafür zu sorgen,

dass der Triumpfalismus nicht dazu beiträgt, dass die Analyse und die Selbstkritik gestört würden“. Zweifellos bezieht sich Rangel auf ein Thema, dem Chávez die höchste Priorität einräumt: mehr Effektivität in der Regierungstätigkeit, Kontrolle und Effektivität in den Entscheidungen.

Von den von der Volksmacht geschaffenen Grundorganisationen aus unterstützt und folgt das bolivarianische Volk Chávez in seinem Kampf gegen die mangelnde Effektivität und den Bürokratismus und nutzt dabei alternative Kommunikationsmittel. Wenn sich dieser Geist über die Regionalregierungen und Bürgermeistereien ausweitet, die in den Händen der PSUV sind, wird die Revolution gestärkt daraus hervorgehen und positiven Einfluss auf die Erhöhung der Teilnahme des Volkes bei kommenden Wahlprozessen ausüben. Es ist bewiesen, dass die Leute für das zur Wahl gehen, woran sie glauben.

ANMERKUNGEN ZU DEN STIMMENTHALTUNGEN

Die Mehrheit der Medien, Analytiker und Politiker haben sich damit begnügt, die traditionell hohe Stimmenthaltung bei regionalen Wahlprozessen zu rechtfertigen. Dieses Mal gingen 46 % der Bevölkerung nicht zur Wahl. Im Lichte der Endergebnisse war davon die Opposition am meisten beeinträchtigt, die sich noch nicht von dem Schreck der Ergebnisse der Präsidentschaftswahlen des vergangenen 7. Oktober erholt hatte.

Historisch gab es bei Wahlen der Gouverneure und Mitglieder der Regionalparlamente oft eine geringe Teilnahme: 2000 (43,55 %), 2004 (54,27 %), 2008 (34,5 %)... Für den Politologen

Nicmer Evans ist der „Stand der Stimmenthaltungen bei regionalen Wahlprozessen typischerweise hoch“. Bemerkenswert war jedoch die geringe Beteiligung „der Opposition, da sie beabsichtigte, den Wahlrat zu delegitimieren. Jetzt zwingt sie diese Niederlage, sich neu aufzubauen oder sich neu zu erfinden“. Nach Meinung von Jesús Silva, Dozent für politische Studien der Zentraluniversität von Venezuela

(UCV), „hat die These eines nationalen Projekts der sozialen Einbeziehung erneut die bürgerliche Opposition besiegt“.

Die Kraft der Revolution erlangte insgesamt 4.849.143 Stimmen (55 %) und die Ultrarechte 3.831.711 (43 %). Außerdem errang die chavistische Macht 186 Sitze (78 %) der 237, die bestimmt wurden. Diese Ergebnisse müssen wie eine große und neue Chance verstanden



In Venezuela unterstützt das Volk die Revolution



Beim Abschied von seinem Volk vor seiner Reise nach Havanna sagte Chávez: „Sie sollen sich nicht irren, wir haben ein Vaterland“



werden, die sich den revolutionären Kräften unter sehr speziellen Umständen bietet. So illustrativ und überzeugend die Zahlen auch sein mögen, erfordern sie doch eine besondere Analyse und fordern von den revolutionären die neuen Strategien, um die Stimmhaltung unter ihren potentiellen Anhängern - dem Volk - zu überwinden.

CAPRILES: DER GROSSE VERLIERER

Nach dem Wahlergebnis im Bundesstaat Miranda zu urteilen, mag es scheinen, dass Henrique Capriles Radonski (zusammen mit anderen zwei Gouverneuren der Rechten) als der große Sieger der Opposition hervorgeht. Zumindest wollen dies die Medien der Oligarchie so darstellen. Aber die Endziffern sprechen von einer anderen, sehr komplizierten Realität für Capriles und seine Bestrebungen als Kandidat der Gringos und der mächtigen Wirtschaftsverbände.

Für José Vicente Rangel ist die Wiederwahl des Oppositionellen Capriles Radonski in Miranda mit nur vier Prozent Stimmvorteil „mehr als ein persönlicher Erfolg eher das Äquivalent einer vergifteten Schokolade, da es nicht Ausdruck der Konsolidierung einer Führerschaft ist, sondern das Produkt des Antichavismus der Sektoren, die in diesem Bundesstaat abstimmen“.

Rangel weist uns auf eine Gegebenheit hin,

die auf Statistiken und auf dem geistigen Zustand dieses antichavistischen Konglomerats im Osten von Caracas basiert. Was besagen die Zahlen? Erstens, dass das Wahl„dach“ von Capriles in Miranda ins Stocken gekommen ist und unter 600.000 Stimmen bleibt. Bei den Regionalwahlen von 2008 erlangte Capriles 583.795 Stimmen (53,11 %), gegen 506.753 (46,10 %) von Diosdado Cabello. Jetzt wurde Capriles mit 582.305 Stimmen (51,94 %) gewählt, das heißt, 1.490 Stimmen weniger als 2008. Und Elias Jaua, der chavistische Gegner, erlangte 534.937 Stimmen (47,71 %), ein Zuwachs von 28.184 Stimmen im Vergleich zu denen, die Diosdado Cabello im Jahr 2008 erlangte.

Als Gewinner erhält Capriles weniger Stimmen als im Jahr 2008. Als Verlierer erreicht Elias Jaua in nur drei Monaten und bei seiner ersten Beteiligung an Regionalwahlen, dass fast 30.000 Einwohner Mirandas mehr sich der revolutionären Stimmabgabe anschließen.

Das Zweite und nicht weniger Wichtige ist, dass Capriles jetzt mit acht der 15 Abgeordneten, die vom Volk gewählt worden sind, mit einem vom Chavismus beherrschten Legislativrat regieren muss. Und was bedeutet das? Der Sieg der PSUV als gesetzgebende Mehrheit im Bundesstaat wird es ermöglichen, eine größere gesetzliche und verfassungsmäßige Kontrolle über die Regierungstätigkeit von Capriles auszuüben. Das bedeutet ganz einfach,

dass es mit der Korruption von Capriles, seiner Familie und seiner Bande von der Partei „Primero Justicia“ vorbei ist.

Der neue Legislativrat von Miranda wird eine gründliche Rechnungsprüfung der Tätigkeit von Capriles in der Zeit von 2008 bis 2012 fordern können, um dem Land zu beweisen, was er vier Jahre lang mit den Regierungsgeldern gemacht hat. Und von jetzt an wird er keine Phantom-Projekte genehmigen oder die Schmarotzer seiner Partei mit den Geldern des Volkes unterhalten können. In diesem Moment hat auch Capriles bereits diese Schlüsse gezogen und weiß, dass er durch den Verlust der Manövrierfähigkeit wahlkampfmäßig und politisch ins Stocken gekommen ist.

DIE HISTORISCHE LEHRE

Es sind mehrere Schlüsse, die man aus den venezolanischen Wahlergebnissen des vergangenen 16. Dezember zieht: Der Wichtigste hat mit der Bestätigung eines Ausspruchs zu tun, den Chávez beim Abschied von seinem Volk vor seiner Reise nach Havanna benutzte: „Sie sollen sich nicht irren, wir haben ein Vaterland“. Dieses Vaterland ist es, das gerade fünf maßgebliche Bundesstaaten (die zu Bastionen der Opposition geworden waren) zurückgewonnen hat, was Auswirkungen auf das Sozialwesen, die Geopolitik und die Bevölkerung hat: Táchira, Zulia, Carabobo, Monagas und Nueva Esparta.

Auf der anderen Seite, wenn der Chavismus auch in zwei wichtigen Gouverneursämtern des Landes (Miranda und Lara) nicht gesiegt hat, so siegt er doch in den Gesetzgebenden Räten, was es ihm erlaubt, abzusichern, dass dies der wichtigste Sieg der bolivarianischen revolutionären Kräfte seit 1998 ist. Für die Opposition ist es ein wesentlicher Verlust und ihre Frustration wird auf verschiedene Weise deutlich: die einen reden von Betrug, andere greifen das Volk an, während drei Gewinner versuchen, sich an die Spitze der kopflosen Opposition zu stellen.

Nicolás Maduro, Amtierender Vizepräsident der Bolivarianischen Regierung, hat sie zur Vernunft gerufen: „Sie haben sehr schlecht angefangen, mit einem Hochmut und einer Anmaßung, die schon fast an Wahnsinn grenzen. Ich glaube, dass sie nicht gemerkt haben, dass 20 Gouverneursämter mehr sind als drei ... Das Volk hat den so genannten Tisch der Demokratischen Einheit (MUD) aufgelöst, der immer neue Niederlagen erleidet, wie es in den Jahren 2002 und 2003 geschah; und bei den Präsidentschaftswahlen des vergangenen 7. Oktober.“

Nach dieser historischen Lektion tut sich zweifellos ein neues Szenarium der Konfrontation auf, wo die Opposition wieder alles gegen diese „eigenartige venezolanische Diktatur“ versuchen wird, die in den Worten von Eduardo Galeano von Wahl zu Wahl lebt und erlaubt, dass es das Volk ist, das entscheidet. •



Nutzgeschirr für die Küche aus Majolika von Puyalena, das auch in den Kunsthandwerksgeschäften des Historischen Stadtzentrums wie Colección Habana und Café Escorial gekauft werden kann



Jorge Alfonso, Direktor des Kubanischen Fonds für Kulturgüter, hob hervor, dass FIART eine Vielfalt an internationalem Kunsthandwerk ausstellt und vor allem „die Lebenskraft, den Reichtum und die Größe“ dieser Tätigkeit in Kuba zeigt



Die Goldschmiedegruppe Pauyet nutzt für ihr Kunsthandwerk als Ausgangsmaterial Löffel, Gabeln, Messer und andere Gegenstände aus Silber und verwandelt sie in Kunstwerke. Zu ihren attraktivsten Exponaten gehört die Pferdekollektion

ALBERTO BORREGO



Ebenfalls von Pauyet ist dieser Quijote, der sein Pferd Rosinante reitet



Für diese Messe verbanden sich die Kunsthandwerker Carlos Manuel Puyalena, der Majolika (Töpferware mit Zinnglasur) herstellt, und Douglas Lucas, der Schmiedearbeiten macht, und das Ergebnis waren solch hervorragende Einzelstücke wie diese Libelle

16. INTERNATIONALE KUNSTHANDWERKSMESSE FIART 2012

Qualität, Schönheit, Farbenfreude und Vielfalt

Mireya Castañeda

• DAS Kunsthandwerk ist schon immer eine grundlegende Tätigkeit der menschlichen Gesellschaft gewesen. Es gilt als lebenswichtiges Element der Kommunikation. Der Kunsthandwerker sucht bei der Herstellung seiner Werke einen Rhythmus, eine Farbe in ihrer Komposition sowie Harmonie in der Form, um ein funktionelles Objekt zu schaffen, das beim Betrachten gleichzeitig Freude bereitet.

Die 16. Internationale Kunsthandwerkmesse FIART 2012 nahm vom 7. bis 23. Dezember die Räume von Paexpo ein, einer im Westen der Hauptstadt gelegenen Ausstellungshalle, wo Textilien, Schuhwerk, Mobiliar, Goldschmiedearbeiten, Keramik und Schmiedearbeiten gezeigt wurden.

FIART, ein Event, das Kunst, Mode, Kunsthandwerk und Dekoration zusammenführt, wird zu einem vielseitigen und interessanten Fest, denn es vereint die besten Exponenten seiner Fachrichtungen und wird zu einem Kulturereignis von hoher Qualität, Schönheit, Farbenfreude und Vielfalt.

In der Ausgabe von 2012 wurden

unter dem Thema Kunst, Nutzen und Handwerk auch 90 ausländische Stände errichtet, die diesmal aus Mexiko, Kolumbien, Peru, Argentinien, Guatemala, Panama, Spanien, Ecuador, Indonesien, Costa Rica, der Dominikanischen Republik, Südkorea, Venezuela, Italien, Nicaragua, Russland, Rumänien und dem Iran kamen, sowie 290 kubanische, von denen 260 individuellen Kunsthandwerkern gehörten.

Es wurde auch ein theoretisches Event abgehalten, das unter dem Titel *Die Entwicklung des Kunsthandwerks angesichts der Herausforderungen der globalen Krise* vom 10. bis 14. Dezember stattfand und an dem Kunsthandwerker, Fachleute, Unternehmer aus Mexiko, Peru, Venezuela, Costa Rica, der Dominikanischen Republik und Kuba teilnahmen, die verschiedenartige Themen besprachen, von der Entwicklung des Kunsthandwerks als potentielles Exportgut, der Nutzung wildlebender Arten bei der Herstellung der Erzeugnisse und deren Erhaltung, bis zur Rolle des Kunsthandwerks im Spektrum des Kulturprojekts der ALBA.

Rekordbesucherzahlen, täglich mehr

als sechstausend Menschen, bestätigen das anhaltende Wachstum der Messe und die Beliebtheit beim kubanischen Publikum.

Jorge Alfonso, Direktor des Kubanischen Fonds für Kulturgüter und Präsident des Organisationskomitees von FIART, beantwortete für diese Seite einige Fragen.

Wie hat sich der kommerzielle Aspekt entwickelt?

„FIART ist eine Verkaufsmesse, aber in erster Hinsicht ist es eine Plattform zur Förderung des kubanischen Kunsthandwerks. Förderung, weil wir einen Rahmen für Abkommen mit verschiedenen staatlichen Unternehmen geschaffen haben. Sie ist außerdem Ausdruck der derzeitigen und potentiellen Möglichkeiten des Kunsthandwerks, um Importe zu ersetzen. Ein Element, das sie in diesem Jahr auszeichnet, ist, dass wir die Qualität des Angebots erhöht haben. Sie hat also wirtschaftlichen und funktionellen, aber auch ästhetischen und kulturellen Wert. Für uns ist das bedeutendste Ergebnis der Messe nicht nur das unmittelbare kommerzielle Resultat, sondern der Impuls, den sie der Entwicklung des kubani-

ALBERTO BORREGO



Die Messe fand großen Anklang beim Publikum



Lampen vom Kunstgeschäft Víctor Manuel



Sehr gut gestaltet war der Stand des Kunsthandwerks aus Katalonien

ALBERTO BORREGO



Ein vielseitiges Angebot hatte der Stand der Kunsthandwerker des Mittelmeerraums

schen Kunsthandwerks verleihen kann. Auch soll hervorgehoben werden, dass wir mit einer Besucherzahl von mehr als sechstausend Besuchern pro Tag sehr gut beim kubanischen Publikum, der kubanischen Familie, angekommen sind.“

Worauf führen Sie diesen Qualitätssprung zurück?

„Auf die Anwesenheit neuer Akteure, auf den Impuls, den der nicht-staatliche Bereich erfahren hat. In den Jahren 2008-2009, zum Beispiel, hatten nur die Kunsthandwerker die Möglichkeit, ihre Waren hier zu verkaufen, die mit dem Kubanischen Fonds für Kulturgüter (FCBC) und anderen Institutionen zusammenarbeiteten, aber gegenwärtig kommen andere Akteure hinzu, die nicht landwirtschaftlichen Genossenschaften. Sie sind die Elemente des Impulses.“

Wie schätzen Sie die Anwesenheit der Ausländer ein?

„In diesem Jahr hatten wir Vertreter aus 16 Ländern, mit 90 Ständen. Wir streben an, dass diese internationale

Teilnahme qualitativ bedeutender wird und das wichtigste Kunsthandwerk vertreten ist. Die internationale Teilnahme ist auch eine Attraktion für das Publikum, das FIART besucht. Man muss beachten, dass diese ausländischen Produktionen, die sie hier vorfindet, der Bevölkerung nicht alltäglich zur Verfügung steht, weil sie nicht Teil der Produkte sind, die gewöhnlich verkauft werden, sondern nur an diesen 16 Tagen, und das lässt die Erwartungen steigen. Mehr als 50 % der Besucher gehen an diese Stände. Die kubanischen Kunsthandwerker müssen im Wettbewerb mithalten.“

FIART 2013?

„Es muss auf die Qualität von allem geachtet werden, was gemacht wird, und darauf, dass es hochwertige Projekte gibt. Außerdem ist das Design eines Jahresereignis eine Herausforderung.“

Wahr ist, dass die Internationale Kunsthandwerksmesse FIART zu einem stark erwarteten Ereignis zum Jahresende geworden ist. •

ALBERTO BORREGO



Die Möbel erregen reges Interesse



José Oriol de la Torre und Leonor Zamorano sind Ehepartner, die sich bei der Arbeit an ihren volkstümlichen Puppen ergänzen. Sie zeigen, was zum täglichen Leben des Kubaners gehört, wie die Zigarren oder die Musik. Für FIART bereiteten sie eine große volkstümliche Szene vor: *El guateque*

ALBERTO BORREGO



Bei den Schuhen gibt es immer hohe Nachfrage

34. INTERNATIONALES FESTIVAL DES NEUEN LATEINAMERIKANISCHEN FILMS IN HAVANNA



Erster Korallen-Preis für „NO“ von Pablo Larraín

Anerkennung für kubanisches Filmschaffen

Mireya Castañeda

• DEM Film „NO“ des Chilenen Pablo Larraín ging bereits ein guter Ruf voraus. In Havanna bestätigte er seine Exzellenz, erst auf der Leinwand durch den Beifall der Zuschauer, und dann sprach ihm die Jury des Internationalen Filmfestivals von Havanna den Ersten Korallen-Preis zu.

Unter dem Vorsitz des kubanischen Filmemachers Manuel Herrera, würdigte die Jury die intelligente Art und Weise, in der Larraín das Plebiszit von 1988 gegen die Diktatur von Augusto Pinochet behandelt. Es geht um den genialen Plan eines Publizisten (gespielt von Gael Garcia Bernal), die Volksabstimmung zu gewinnen, und genau wie seine Protagonisten, die beschließen, den Wahlkampf nicht mit dramatischen sondern kreativen Mitteln zu führen, verzichtet Larraín vollkommen darauf, die Ungeheuerlichkeit der Verbrechen der Diktatur in den Mittelpunkt zu stellen und löst den Film damit vom Schema des herkömmlichen politischen Thrillers.

Der Film erhielt außerdem den SIGNIS-Preis und einen der Nebenpreise des kubanischen Verbandes der Film- und Fernsehensekretäre.

Der zweite Korallen-Preis ging an einen anderen chilenischen Film, „Violeta se fue a los cielos“, von Andrés Word, der auch die Koralle für die beste Regie und zwei Nebenpreise erhielt: den des Verbandes für Film, Radio und Fernsehen des Verbandes der Schriftsteller



Laura de la Uz erhielt die Koralle für die beste weibliche Darstellung in „La película de Ana“
FOTO: YANDER ZAMORA

und Künstler Kubas (UNEAC) sowie den Glauber-Rocha-Preis der in Havanna akkreditierten ausländischen Presse.

Die in anderen Jahren oft ausgezeichnete brasilianische Filmkunst erlangte nur den Dritten Korallen-Preis mit „Febre do rato“, von Cláudio Assis.

Der Argentinier Carlos Sorín erhielt für „Días de pesca“ den Sonderpreis der Jury.

„Post tenebras lux“, des Mexikaners Carlos Reygadas gewann die Koralle für Vertonung und Fotografie, während der Preis für die beste Originalmusik an „La demora“ des Uruguayers Rodrigo Plá ging.

Ein weiterer großartiger argentinischer Film, „El elefante blanco“, von Pablo Trapero, erhielt die Koralle für den Filmschnitt sowie den Nebenpreis Caminos, den das Memorial Martin Luther King Jr. verleiht.

Die Koralle für die beste männliche Darstellung ging an Andrés Crespo für seine Leistung in „Pescador“ des Ecuadorianers Sebastián Cordero und die Koralle für die beste Regie an den Mexikaner Michel Franco für „Después de Lucía“.

Bei den Erstlingswerken erhielt der Film „La sirga“, von William Vega (Kolumbien, Frankreich, Mexiko) den Ersten Korallen-Preis und als das beste Werk über Lateinamerika eines nicht lateinamerikanischen Filmemachers wurde „Aquí y allá“, von Antonio Méndez Esparza, (USA, Spanien, Mexiko) ausgezeichnet.

In der Kategorie des Trickfilms vergab die Jury den Ersten Korallen-Preis an „Anima Buenos Aires“, von María Verónica Ramírez (Argentinien), und einen Sonderpreis an „Selkirk, el verdadero Robinson Crusoe“, des Meisters Walter Tournier (Uruguay, Argentinien, Chile).

Die Preise für Postproduktion des ALBA-Kulturprojekts Unser Amerika wurden vergeben an: „Tanta agua“, von Ana Guevara und Leticia Jorge, und „Rincón de Darwin“, von Diego Fernández (beide Uruguay), sowie „La Gorgona, historias fugadas“, von Camilo Botero Jaramillo (Kolumbien).

Laut den Experten des Wettbewerbs entspricht die Entscheidung dem Wunsch, hochwertiges, von Vielfalt gezeichnetes Filmschaffen zu fördern

und den Abschluss von Produktionen in unserer Region zu ermöglichen, damit diese wiederum zur Erhöhung des kulturellen Reichtums im Bereich der Filmkunst südlich des Rio Bravo beitragen.

GUTE AUSBEUTE FÜR KUBA

Auch für die kubanische Filmkunst war diese Ausgabe des Festivals erfolgreich. Sie gewann mehrere Auszeichnungen, darunter den Ersten Korallen-Preis in der Kategorie des Kurzfilms. Er kam „Los anfitriones“ von Miguel Angel Moulet zu.

In der Kategorie Dokumentarfilm erreichten den ersten Korallen-Preis „El evangelio según Ramiro“, von Juan Carlos Calahorra, den Sonderpreis „De agua dulce“, von Damián Saínz, und den Preis des besten Werkes über Lateinamerika eines nicht lateinamerikanischen Regisseurs: „Escenas previas“, von Aleksandra Maciuszek (die für die Internationale Schule für Film- und Fernsehkunst von San Antonio de los Baños antrat).

Ein weiterer Kubaner, Enrique Machado Quintela, gewann den wichtigen Korallen-Preis für das beste unveröffentlichte Drehbuch mit „Ismael“.

Bei den Spielfilmen erhielt „La película de Ana“, von Daniel Díaz Torres, zwei Korallen, die für das Drehbuch (Eduardo del Llano und Daniel Díaz Torres) und die für die beste weibliche Darstellung, welche an Laura de la Uz ging.

Es ist der zweite Korallen-Preis für De la Uz. Der erste wurde ihr auf der 12. Ausgabe des Festivals für die Rolle in ihrem Spielfilmdebüt, dem Film „Hello Hemingway“, unter der Regie von Fernando Pérez, im Jahr 1990 übergeben.

„La película de Ana“ erhielt auch die Auszeichnung von Amazonia Films und den Nebenpreis des Zirkels der Kulturjournalisten des Journalistenverbandes Kubas (UPEC).

Auch der kubanische Trickfilm wurde ausgezeichnet, dieses Mal mit einer Erwähnung für „La luna en el jardín“, von Adanoe Lima und Yemeli Cruz.

Nicht überraschend war, dass die Komödie „Se vende“, von Jorge Peruggoria, mit dem Preis der Popularität belohnt wurde.

Andere kubanische Filme erhielten ebenfalls Nebenpreise: Den Mégano-Preis verlieh der Nationalverband der Film-Clubs an „Melaza“, von Carlos Lechuga, und den Vigía-Preis sprach der zweite Austragungsort, Matanzas, „Penumbra“, von Charlie Medina, zu (beide Filme hatten am offiziellen Wettbewerb in der Kategorie Erstlingswerke teilgenommen).

Den Preis der Filmkunst im Bereich Bildung erhielt der Dokumentarfilm



Der Film von Larraín wurde in Havanna ausgezeichnet

„Un siglo de El Vedado“ (Kuba), von Cristina Fernández und Carlos León.

Der Gründer und Präsident des Festivals, Alfredo Guevara, bezeichnete auf der Abschlussveranstaltung des 34. Internationalen Festivals des Neuen Lateinamerikanischen Films die Präsenz von mehr als 500 Filmen als ein außergewöhnliches Geschenk und bekräftigte, dass die teil-

nehmenden Filmemacher zusammen mit dem kubanischen Publikum die großen Protagonisten des Festivals sind.

Die Zeremonie der Preisvergabe (am 14. Dezember) war der abschließende Höhepunkt der zehn Tage, die mit Filmvorführungen, Meinungsaustauschen, Vorträgen, Ausstellungen und Konzerten ausgefüllt waren. •



In der Kategorie Dokumentarfilm ging der Erste Korallen-Preis an „El evangelio según Ramiro“, von Juan Carlos Calahorra

Kubanische Sportler des Jahres 2012



Idalis Ortiz

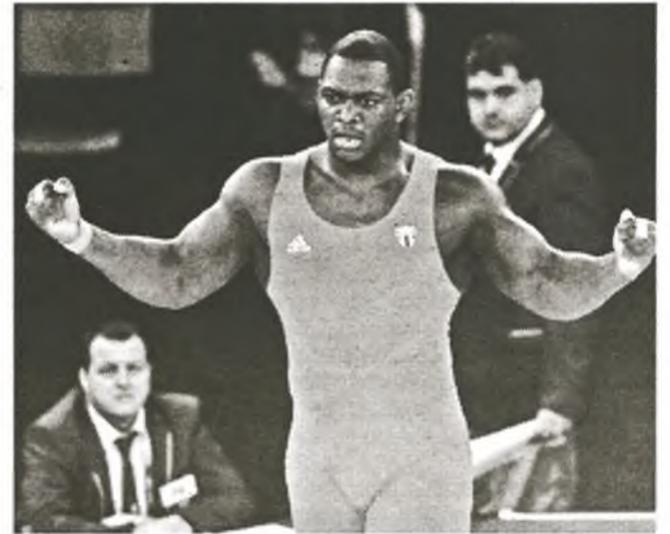
Enrique Montesinos

• DIE Olympiasieger Mijaín López, im griechisch-römischen Ringen, und Idalis Ortiz, im Judo, wurden als beste kubanische Sportler des Jahres 2012 in den Einzelsportarten gewählt. Sie erhielten die Mehrheit der Stimmen in der jährlichen gemeinsamen Umfrage des kubanischen Sportinstituts und des Zirkels der Sportjournalisten des Journalistenverbandes.

Die Ergebnisse der Umfrage wurden bei einer Veranstaltung im Sportkomplex der kubanischen Hauptstadt bekannt gegeben. Beste behinderte Athletin wurde Yunidis Castillo, dreifache Goldmedaillengewinnerin der Paralympics. Zum besten Neuling des Jahres wurde der Boxer Robeisy Ramírez gekürt, ebenfalls Olympiasieger in London.

Die Volleyballer Yanelis Santos und Wilfredo León ragten als beste Sportler in den Mannschaftssportarten hervor, während das Volleyballteam der Männer als beste Mannschaft gewählt wurde. Die Auszeichnung für den besten Einzelsport ging an das Boxen und die des besten Mannschaftssports an den Baseball.

Bei den Sonder-Sportaktivitäten wurde beschlossen, die Weltrekordhalter in der Ballkontrolle Erick Hernández und John Lefont zu ehren. Die Auszeichnung als bester Sportlehrer ging an Eugenio Antonio Tamayo Hernández, von der Grundschule Gilberto Baron in Yara, Provinz Granma. Bester internationaler Schiedsrichter wurde Sergio Enrique Cabrera Acosta (Fußball) und bester nationaler Schiedsrichter Ismel Fernández Acosta (Volleyball).



Mijaín López



Yanelis Santos



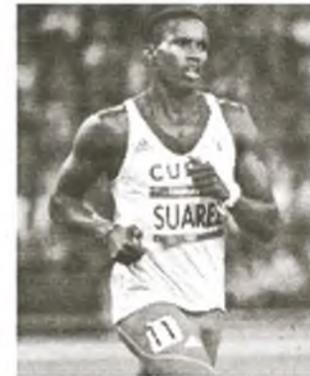
Wilfredo León

AUSGEZEICHNETE SPORTLER

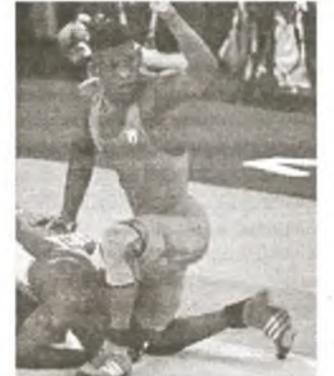
Individuallport, Frauen: Idalis Ortiz Bocourt, Judo; Individuallport, Männer: Mijaín López Núñez, griechisch-römisches Ringen; Mannschaftssport, Frauen: Yanelis Santos Allegne, Volleyball; Mannschaftssport, Männer: Wilfredo León Venero, Volleyball; Neuling des Jahres: Robeisy Eloy Ramírez Carrazana, Boxen.

Bestes Team: Volleyballmannschaft der Männer; bester Einzelsport: Boxen; bester Mannschaftssport: Baseball.

Die weiteren Sportler des Jahres: Leuris Pupo Requejo, Schießen; Ronier Iglesias Sotolongo, Boxen; Yarisley Silva Rodríguez, Leichtathletik; Yanet Bermoy Acosta, Judo; Asley González Montero, Judo; Leonel Suárez Fajardo, Leichtathletik; Liván López Azcuy, Ringen; Iván Cámbar Rodríguez, Gewichtheben; Robelis Despaigne Saguet, Taekwondo; Hánser García Hernández, Schwimmen; Lázaro Álvarez Estrada, Boxen; Yasniel Toledo López, Boxen; Yarelis Barrios Castañeda, Leichtathletik. •



Leonel Suárez



Liván López



Robeisy Ramírez



Leuris Pupo



Iván Cámbar



Robelis Despaigne



Ronier Iglesias



Yarisley Silva



Behindertensport

• SPORTLERIN des Jahres: Yunidis Castillo Castillo, Leichtathletik, ACLIFIM (Kubanischer Verband für Körperbehinderte); beste Sportlerin, Frauen: Omara Durand Elías, Leichtathletik, ANCI (Kubanischer Verband für Sehbehinderte); bester Sportler, Männer: Luis Felipe Gutiérrez Rivero, Leichtathletik, ANCI.

Die zehn besten: Suslaidys Girat Rivero, Leichtathletik, ANSOC (Kubanischer Verband für Hörschädigte); Leonardo Díaz Aldana, Leichtathletik, ACLIFIM; Lorenzo Pérez Escalona, Schwimmen, ACLIFIM; Raciél González Isidora, Leichtathletik, ACLIFIM; Dalisdavis Rodríguez Clark, Judo, ANCI; Jorge Hierrezuelo Marcillí, Leichtathletik, ANCI; Isao Cruz Alonso, Judo, ANCI; Yangaliny Jiménez Domínguez, Judo, ANCI; Ángel Jiménez Cabezas, Leichtathletik, ANCI; Héctor Pérez Pérez, Leichtathletik, ANSOC. •



Yanet Bermoy



Asley González



Hánser García



Lázaro Álvarez



Yasniel Toledo



Yarelis Barrios

Nukleare Abrüstung: Priorität des Planeten

Néstor Núñez

• IN gewissem Maße sind die Zeiten vorbei, in denen die Menschheit, die in zwei entgegengesetzte Pole geteilt war, jede einzelne Bewegung der Atomkräfte aufmerksam verfolgte.

Es schien einfach so, als ob sich in den neunziger Jahren mit dem Verschwinden der Sowjetunion und dem öffentlich ausgerufenen Ende des „Imperiums des in Moskau inthronisierten Bösen“ alle Spannungen und Ängste, mit denen die menschliche Gattung während der Etappe des Kalten Krieges konfrontiert war, plötzlich in Luft auflösten und der Planet durch bloße Urzeugung die Risiken einer militärischen Atomkatastrophe zurücklassen würde.

Dies war ein Bild, das die große imperiale Presse sogar absichtlich einpaukte, nur um die Aufmerksamkeit von den großen im Westen angehäuften Waffenarsenalen und dem Hegemoniestreben der USA abzulenken, von dem die militärische Übermacht eines der wesentlichsten Stützen war und ist.

Nicht umsonst beeilten sich Sprecher des Imperiums von hohem Kaliber von da an, ihr Urteil über die Dringlichkeit abzugeben, dass die Vereinigten Staaten künftig keine Reorganisation oder Entstehung neuer Weltmächte erlauben könnten. Gleichzeitig wurden Machwerke wie das so genannte Antiraketensystem erprobt, das dazu dient, Washington die Möglichkeit eines nuklearen Erstschlags ohne mögliche Erwiderung des Angegriffenen zu geben, und das unverhohlen gegen Russland und China gerichtet ist.

Somit erlebt der Planet jetzt zweifellos die gleichen Gefahren der totalen Zerstörung wie vor zwei Jahrzehnten und das bedrohliche Damoklesschwert schwebt noch immer über

seinem Haupt, gehalten von den gleichen Händen, die die ersten atomaren Sprengkörper in der Geschichte der Menschheit entwickelten und die nicht zweifelten, sie zum Ende des Zweiten Weltkrieges gegen die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki einzusetzen.

Deshalb erinnerte Kuba vor nur wenigen Monaten auf der Vollversammlung der Vereinten Nationen daran, dass die Länder, die im Besitz von Atomwaffen sind, nicht weniger als 23.000 Sprengköpfe haben, von denen 12.000 zum sofortigen Einsatz bereit sind.

Allein das Pentagon, wo ein großer Teil der Expansions- und Eroberungspläne mit dem Gepräge Made in USA angezettelt werden, kommt auf 5.200 operative Atomsprengköpfe, von denen 2.700 ständig auf ihren Abschussrampen montiert sind, während die restlichen minimaler Zeiträume bedürfen, um im Falle eines Kriegsalarms benutzt zu werden.

Wie also zu verstehen ist, ist der Kampf um die allgemeine und komplette nukleare Abrüstung und um den Frieden als Überlebensgarantie für unsere Zivilisation keine reine Rhetorik, noch ist sie auf gekünstelte internationale Führungsrollen zurückzuführen.

Schluss zu machen mit den Risiken eines Atomkriegs ist eine der großen noch anstehenden Herausforderungen der Weltgeschichte, und Kuba vertritt gemeinsam mit vielen anderen Ländern der Welt diese Meinung.

Tatsächlich wurde auf Antrag Havannas von einer drückenden Mehrheit von 165 Stimmen dafür, keiner Gegenstimme und der Stimmenthaltungen der Vereinigten Staaten, Israels, Frankreichs und Großbritanniens, der Aufruf zum 26. September 2013 zur ersten auf hoher UNO-Ebene abgehaltenen Ver-



Abschuss einer Atom-Interkontinentalrakete der USA zu deren Erprobung

sammlung zur atomaren Abrüstung angenommen, was es den höchsten Führungskräften des Planeten ermöglicht, sich vor der Generalversammlung zu einem Thema höchster globaler Priorität zu äußern.

Der Vorschlag Kubas zählte außerdem auf

die absolute Unterstützung der Bewegung der Blockfreien Staaten, in Übereinstimmung darin, dass „die einzige Garantie dafür, dass die Atomwaffen niemals zur Anwendung kommen können, ihre Beseitigung und ihr vollkommenes Verbot sind“. (AIN) •

Indien und Lateinamerika nähern sich an

Claudia Fonseca Sosa

• IM Verlaufe dieses Jahres war das Interesse Indiens an der Erweiterung seiner Wirtschaftsbeziehungen zu den Ländern Lateinamerikas bemerkenswert. Angesichts der schweren Krise, die die Eurozone durchlebt, und der Verlangsamung des Wirtschaftswachstums der USA zeigen die Länder südlich des Río Bravo eine größere makroökonomische Stabilität und stellen einen im Wachstum begriffenen Markt dar.

Brasilien zum Beispiel, Hauptkäufer indischer Produkte in der Region und zweitgrößter Lieferant jenes Landes, erweiterte in den ersten sieben Monaten des Jahres 2012 die Exporte in dieses große asiatische Land um 66,2 %. Ebenso erhöhte Mexiko, der zweitgrößte Importeur und viertgrößte lateinamerikanische Exporteur nach Indien, im ersten Halbjahr seine Lieferungen in dieses Land um 72,1 %.

Andere lateinamerikanische Länder, die im Wesentlichen Rohstoffe exportieren, haben in Zeiten der finanziellen Instabilität in Indien ebenfalls einen sicheren Markt für ihre Produkte. Die indischen Unternehmer sehen vor, dass sich der biregionale Handel im Jahr 2014 im Vergleich zum Jahr 2011 verdoppeln wird.

Das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten Indiens ist jedoch der Meinung, dass sich die Wirtschaftsbeziehungen mit Lateinamerika noch viel mehr ausbauen lassen und somit über das gegenwärtige Handelsvolumen von 25 Milliarden Dollar hinauswachsen könnten; eine ungenügende Zahl, die nur 10% des Handelsaustausches der Region mit China entspricht.

Historisch basiert die Wirtschaft dieses südasiatischen Staates auf Manufakturwaren und Landwirtschaft, wobei er einer der welt-



Die Troika der CELAC und indische Führungskräfte nach der Unterzeichnung der gemeinsamen Erklärung

weit wichtigsten Produkteure von Zuckerrohr, Tee, Baumwolle und Jute sowie anderer Agrarprodukte ist. In den letzten Jahrzehnten ist es Indien jedoch gelungen, seine Industrien in Zweigen wie Raumforschung, Flugwesen, Informatik, Fernmeldewesen, Elektronik, Medizin sowie Erdöl und Erdgas zu vervielfachen.

In der Tat hat die dynamische industrielle Entwicklung Indiens die Aufmerksamkeit aller großen Unternehmen der Welt auf sich gezogen, die bereits Filialen in diesem Land errichtet haben, wo sie reichlich qualifizierte Arbeitskräfte vorfinden.

Als Mitglied der Gruppe aufstrebender Wirtschaften, BRICS, trägt Indien gemeinsam mit

Brasilien, Russland, China und Südafrika zur Hälfte des globalen Wirtschaftswachstums bei. Sein Bruttoinlandsprodukt wuchs 2011 um mehr als 8 %.

CELAC: DIE VORHUT

Mitte dieses Jahres organisierte eine Vertretung der Lateinamerikanischen und Karibischen Staatengemeinschaft (CELAC) eine Ministerberatung in Neu Delhi mit Vertretern der indischen Regierung, auf der beide Seiten ein gegenseitiges Interesse zur Erweiterung der politischen, aber besonders der ökonomischen Beziehungen zum Ausdruck brachten. Zum ersten Mal präsentierte sich

die CELAC, eine Organisation, der 33 Länder der Region angehören, als solche, um mit dem Ausland zu verhandeln.

Am Treffen nahmen die Außenminister Chiles, Alfredo Moreno, Venezuelas, Nicolás Maduro, und der kubanische Vizeminister Rogelio Sierra teil, die sogenannte Troika der CELAC; während an der Spitze der indischen Delegation Außenminister S.M. Krishna stand.

Das Treffen in der indischen Hauptstadt endete mit der Unterzeichnung einer Gemeinsamen Erklärung, in der die Schaffung eines Unternehmensrates Indien-CELAC sowie eines wissenschaftlichen Forums zur gemeinsamen Untersuchung auf Gebieten der Medizin, Agronomie, Astronomie, Informationstechnologie und erneuerbarer Energien beschlossen wurde.

Die interessierten Seiten erkannten an, dass die energetische Sicherheit der Schlüssel für die wirtschaftliche Entwicklung ist und vereinbarten in dieser Hinsicht die Teilnahme von Unternehmern an Messen, Foren und in Handelsmissionen.

Auf der Beratung wurde ebenso beschlossen, die multilaterale Zusammenarbeit zwischen Indien und der CELAC zu stärken. Dies soll mittels der Koordinierung von Antworten zu regionalen Themen und bei der Behandlung solcher internationaler Herausforderungen wie der Finanzkrise, des Klimawandels und des Terrorismus geschehen.

Die Möglichkeiten zum Austausch sind unendlich. Experten stimmen darin überein, dass die Annäherung zwischen einem aufstrebenden Land wie Indien und einem Regionalblock wie der CELAC, die darauf setzt, sich in der Welt unter Bedingungen des Gleichgewichts und der Gleichheit zu integrieren, sehr gute Früchte tragen könnte. •

OSCAR NIEMEYER

Das gewölbte Universum eines Revolutionärs

Wenn sich das Elend vervielfacht und die Hoffnung aus dem Herzen der Menschen schwindet, bleibt nur die Revolution.

— Niemeyer

Laura Bécquer Paseiro

• DIE freie und sinnliche Kurve kennzeichnete ihn als Architekten. Die Leidenschaft für die einfachsten Menschen - als Revolutionär. Der Architekt Oscar Ribeiro de Almeida Niemeyer Soraes, der am 5. Dezember im Alter von 104 Jahren verstarb, machte aus seinem Brasilien ein Land der Träume und aus Lateinamerika sein Reich.

Er gestaltete - wie die Konturen seiner Gebäude - einen beachtlichen Teil der brasilianischen nationalen und der lateinamerikanischen Identität. 1940 lernte er den Bürgermeister von Belo Horizonte, Juscelino Kubitschek, kennen, der ihn bat, eine Kirche und ein Casino am Ufer des Pampulhasees zu entwerfen. 1956 wird er zu der Arbeit eingeladen, die seine bedeutendste und vollständigste Schöpfung sein würde: die Stadt Brasília, Bundeshauptstadt von Brasilien, die er mit seinem Kollegen Lucio Costa entwarf. Dies war der Beginn eines Stils, der ihn an der Spitze der modernen Architektur und der Erforschung der konstruktiven und gestalterischen Möglichkeiten des Betons platzieren würde.

Über sein Werk führte er aus: „Es ist nicht der rechte Winkel, der mich anzieht, noch die gerade, harte und unflexible Linie, die vom Menschen geschaffen wurde. Was mich anzieht, ist die freie und sinnliche Kurve, die ich in den Bergen meines Landes finde, im gewundenen Lauf seiner Flüsse, in den Wellen des Meeres, im Leib der geliebten Frau. Aus Kurven besteht das gesamte Universum, das gekrümmte Universum von Einstein.“

Über diese Faszination des Künstlers schrieb der Schriftsteller Eduardo Galeano: „Niemeyer hasst den Kapitalismus ebenso wie den rechten Winkel. Gegen den Imperialismus kann er nicht viel machen. Aber gegen den rechten Winkel, den Unterdrücker des Raums, triumphiert seine freie und sinnliche Architektur, die leicht wie die Wolken ist.“ Diese Legende der Architektur war jedoch der

Ansicht, dass sein größtes Werk darin bestand, in die Kommunistische Partei Brasiliens eingetreten zu sein, die er zusammen mit Luis Carlos Prestes gründete. Bei Errichtung der Militärdiktatur 1964 in Brasilien wurde in sein Büro in Rio eingebrochen, es wurde ausgeraubt und seine Projekte wurden zurückgewiesen. Im Exil in Europa begann er eine neue Etappe seines Lebens und Werks. Niemeyer lebte erst zu Beginn der achtziger Jahre wieder definitiv in Brasilien, nachdem es eine politische Öffnung gegeben hatte.

DER IMPERIALISMUS VERZEIHT WEDER KUBA NOCH FIDEL

Von besonderer Art war auch seine Freundschaft mit Fidel Castro und der kubanischen Revolution. Über den Prozess sagte er, dass es unser Land „immer verstanden hat, Rückschläge in Siege zu verwandeln“.

Seine Bewunderung für den Kampf der Revolution war so stark, dass eine seiner letzten Arbeiten ein Monument gegen die Wirtschaftsblockade gegen Kuba darstellt. Es befindet sich in der Universität der Informatikwissenschaften von Havanna.

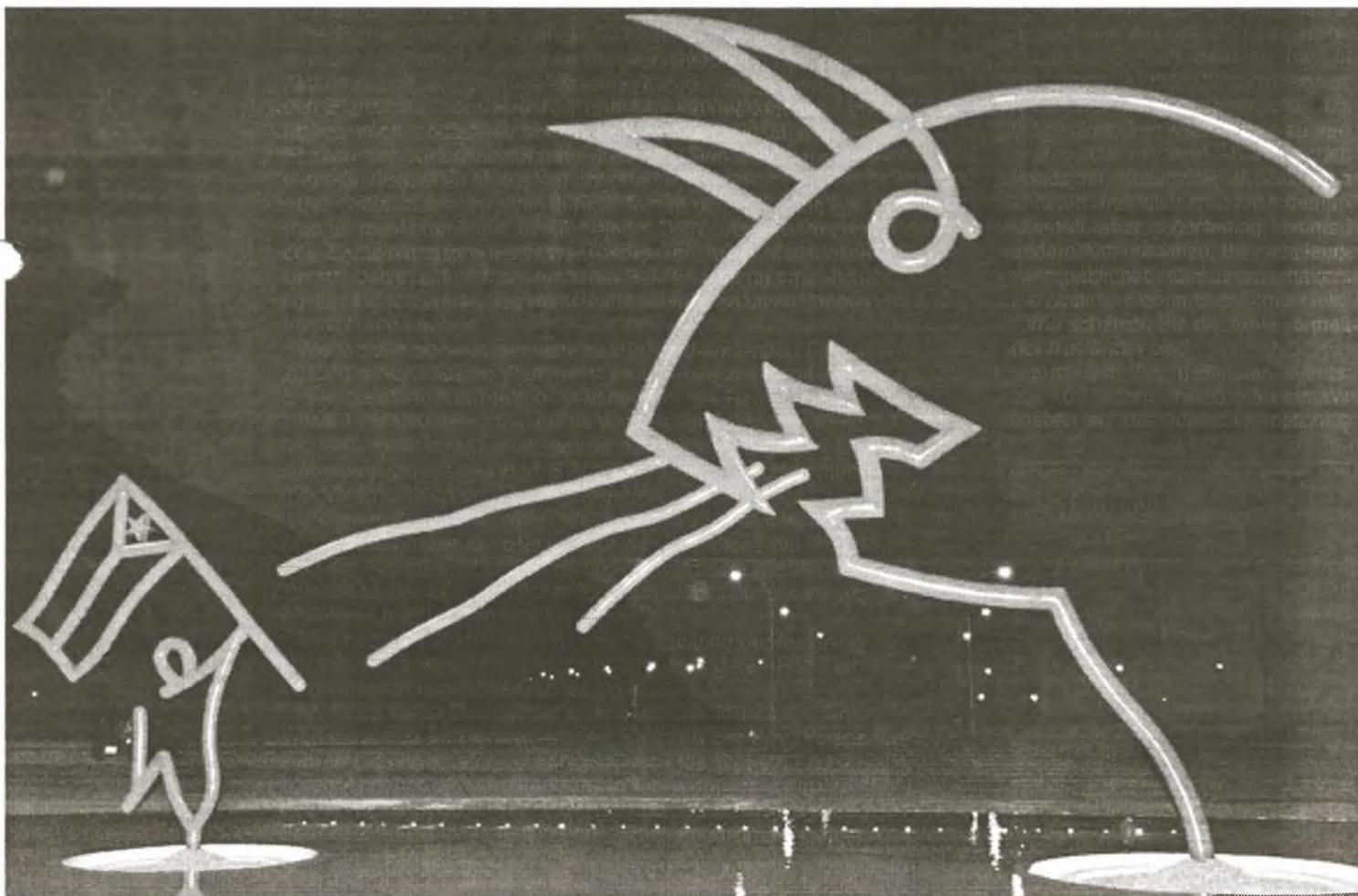
Mit ovalen Formen aus Stahl und gen Himmel gerichtet, besteht das Design der Skulptur in einem Monster mit offenem Maul und einem Kubaner, der sich ihm mit einer Flagge entgegenstellt. Das Werk gleicht David im Kampf gegen Goliath, als Symbol des kubanischen Widerstands.

Fidel brachte in einem Dankschreiben seine Überzeugung darüber zum Ausdruck, dass das Projekt die Ideen widerspiegeln, die sie teilen und für die sie immer gekämpft hätten.

Niemeyer verließ am 5. Dezember mit seinen unglaublich klaren 104 Jahren diese Welt, um endgültig zur Legende zu werden. Sicherlich ruht er nicht, er könnte das nicht tun, solange er die letzte Kurve dieses Universums nicht ergründet hat. •



Niemeyer (links) neben dem Comandante en Jefe Fidel Castro



Werk Niemeyers, das dem Widerstand der Kubanischen Revolution gewidmet ist

BESTELLUNG



Granma
INTERNACIONAL

für 1 Jahr (12 Ausgaben) 15 Euro

Zahlungsweise
 gegen Rechnung per Bankeinzug

Anschrift

Name _____
 Str. / Nr. _____
 PLZ / Ort _____

Meine Bankverbindung

Geldinstitut _____
 BLZ _____
 Konto _____

Datum / Unterschrift _____

Ich kann die Bestellung innerhalb von 10 Tagen schriftlich widerrufen (Poststempel zählt). Wird das Abo nicht bis 8 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes gekündigt, verlängert es sich automatisch um ein Jahr.

2. Unterschrift _____
 Coupon an: GNN Verlag Venloer Str. 440
 (Toskana-Passage) 50825 Köln
 Tel.: 0221-21 1658



Kuba hat 11.163.934 Einwohner

Vorläufige Angaben der Volks- und Wohnungszählung 2012
bestätigen erwartete Tendenzen

Leticia Martínez Hernández

• LAUT den vorläufigen Angaben der Volks- und Wohnungszählung vom September hat Kuba 11.163.934 Einwohner. Davon sind 50,09 % Frauen und 49,91% Männer, womit sich das Gleichgewicht der Geschlechter innerhalb der Bevölkerung der Insel bestätigt.

Juan Carlos Alfonso Fraga, nationaler Direktor des Zensus, sagte gegenüber *Granma*, dass diese Ergebnisse bei Variablen wie Geschlecht, Alter und Verteilung der Bevölkerung nach Gebieten im Bereich des Erwarteten liegen. Die endgültigen Zahlen, die natürlich eine größere Präzision und Detailtreue haben werden, werden im Juni 2013 bekannt gegeben. Zurzeit werde die Arbeit der Volkszählung in ihren wichtigen Etappen der Überprüfung, Codierung und Digitalisierung fortgesetzt.

Er sagte, dass über vier Millionen Fragebögen, die 39 Fragen zu den Personen und ihren Wohnungen und andere identifizierende Angaben enthalten, ausgewertet werden, wobei jede Antwort analysiert wird. Deshalb brauche es gewisse Zeit, um zu abschließenden Ergebnissen zu kommen. Es

handele sich nicht um ein Problem von Ressourcen oder anderer Art, sondern um die reale Tatsache, dass eine riesige Fülle von Informationen zu verarbeiten ist. Denn „der Zensus ist die grundlegende statistische Erfassung, die ein Land durchführt, und sie ist auch eine der wichtigsten im sozialen Bereich, gerade wegen der Menge der resultierenden Zahlen und ihrer Komplexität“.

Bisher kann mitgeteilt werden, dass 3.931.643 Wohneinheiten erfasst wurden, von denen 3.927.020 Wohnungen sind. Die Differenz zwischen diesen beiden Zahlen, erklärte Alfonso Fraga, entspreche Wohn- und Pflegeheimen, in denen Personen dauerhaft wohnen.

Im Vergleich zu den Ergebnissen der letzten Zählung hat es eine Zunahme bei der Zahl der Wohnungen gegeben. Die vorläufigen Zahlen von 2012 ergeben eine Zunahme von 399.026 Wohnungen gegenüber 2002.

Eine weitere der bereitgestellten Informationen ist die Anzahl der Personen pro Haushalt, sie beträgt 2,84. Diese Zahl hat sich gegenüber der letzten Volkszählung verringert, als sie 3,16 betrug. Demnach ist der Wohnungsbau schneller gewachsen als die Bevölkerung.

Dazu sagte der Experte, dass beim Rückgang der kubanischen Bevölkerung die niedrige Geburtenrate entscheidend ist. Er erinnerte daran, dass das Jahr 1977 das letzte war, in dem in Kuba ein Durchschnitt von zwei Kindern pro Frau verzeichnet wurde, danach begann dieser Index zu sinken.

Hinsichtlich der Altersstruktur entsprechen die Zahlen des Zensus in ihren Trends den Berechnungen des statistischen Systems. Mit über 60 Jahren werden 18,3 % der kubanischen Bevölkerung gezählt, was den Alterungsprozess im Land bestätigt. Der Anteil der Bevölkerung bis einschließlich 15 Jahren betrug 18,4 %. Die Bevölkerung im Alter zwischen 16 und 59 Jahren nimmt folglich mit 63,3 % den größten Teil der Gesamtanzahl ein.

Was die territoriale Verteilung der Bevölkerung betrifft, wird bestätigt, dass Havanna, Santiago de Cuba und Holguín die bevölkerungsreichsten Provinzen sind. In ihnen wohnen 37,9 % der Gesamtbevölkerung. Die am dünnsten besiedelte Gemeinde ist mit 9.000 Einwohnern Ciénaga de Zapata und der Stadtkreis mit der größten Bevölkerungsdichte ist Santiago de Cuba mit mehr als 500.000 Einwohnern. •


Information unter:
www.miami5.de,
www.granma.cu,
www.granma.cubaweb.cu,
www.freethelive.org,
www.antiterroristas.cu

**ANTONIO
Guerrero Rodríguez**



NO. 58741-004
QUARTERS: APA-
CHE A
FCI MARIANNA
P.O. BOX 7007
MARIANNA, FL
32447-7007

**FERNANDO
González Llori**



(RUBEN CAMPA)
NO. 58733-004
FCI SAFFORD
PO BOX 9000
SAFFORD,
ARIZONA 85548

**GERARDO
Hernández Nordelo**



NO. 58739-004
USP VICTORVILLE
PO BOX 5300
ADELANTO,
CA 92301

**RAMON
Labañino Salazar**



(LUIS MEDINA)
NO. 58734-004
FCI JESUP
2680 301 SOUTH
JESUP
6A, 31599

**RENE
González Schwerert**



NACH VERBÜSSUNG
SEINER GEFÄNGNISSTRAFE
SEIT DEM 7. OKTOBER 2011
IN „ÜBERWACHTER FREIHEIT“
IN FLORIDA